

# Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
21 (1895)**

257 (1.11.1895)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1057452](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1057452)

# Wilhelmshavener Tageblatt

## amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sammtl. Kaiserl., Königl. u. kädt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bert u. Neuhofgödens.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegen genommen; größere werden vorher erbeten.

No 257

Freitag, den 1. November 1895.

21. Jahrgang.

### Deutsches Reich.

Berlin, 30. Oktober. Der Kaiser hörte heute Vormittag von 9 Uhr ab den Vortrag des Wirklichen Geheimen Raths Dr. v. Lucanus und nahm von 10 Uhr 30 Minuten ab die Vorträge des Staatssekretärs Dr. v. Botetich und des Frhrn. von Soden-Vibran entgegen. Um 12 Uhr empfing der Kaiser in Gegenwart des Staatssekretärs Frhrn. Marschall v. Bieberstein den bisherigen chilenischen Gesandten am diesseitigen Hofe, Don Gonzalo Bulnes, in Abschiedsaudienz. Nachmittags begab der Kaiser sich mittelst Sonderzuges nach Groß-Lichterfelde und nahm das Diner um 6 Uhr daselbst im Kreise des Offiziercorps des Garde-Schützenbataillons ein. Gegen 10 Uhr Abends traf der Kaiser von Groß-Lichterfelde in Berlin ein, übernachtete im hiesigen königlichen Schlosse und wird morgen früh nach dem Schießplatz Krummersdorf reisen.

Berlin, 30. Okt. Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, wird die Reichstagsession am 29. oder 30. November eröffnet werden.

Die „Berl. Pol. Nachr.“ schreiben: Wenn der Staatshaushaltsetat Preußens für das Jahr 1896/97 bei der jetzigen Finanzlage wiederum nach den Regeln strengster Sparsamkeit aufzustellen sein wird, so haben dieselben Gründe betreffs des Reichshaushaltsetats zu demselben Resultate geführt. Auch hier weist das Maß der zur Deckung des Ausgabebedarfs verfügbaren Mittel mit zwingender Kraft auf die Einschränkung der Mehrausgaben auf das Nothwendige hin. Auch in dem Reichshaushaltsetat ist von neuen Aufwendungen in beträchtlicher Höhe, soweit irgend möglich, abgesehen. Dies gilt namentlich auch von dem Militär- und Marineetat. Insbesondere ist von beträchtlichen Mehrforderungen für die Verklärung der Flotte in dem nächstjährigen Etat nicht die Rede. Trotzdem und trotz der erheblichen Erhöhung der Ansätze für Zölle und Stempelsteuern reichen die Ueberweisungen zur Deckung der Matricularumlagen nicht aus, vielmehr war die Erhebung höherer Beiträge der Einzelstaaten zu den Kosten des Reichs in Aussicht zu nehmen, als ihnen Einnahmen aus den für ihre Rechnung erhobenen Zöllen und Steuern zustießen werden.

Wir haben mehrfach berichtet, daß seitens des Comitees für den Bau einer deutsch-afrikanischen Centralbahn die Entsendung eines Delegirten, nebst den nöthigen Gehilfen, bevorstand, um an Ort und Stelle die Terrainstudien und Reconnoissirungsarbeiten für die erste Baustrecke Dar es Salaam-Ukami zu vervollständigen und abzuschließen, mit denen Premierlieutenant Schlobach vom Eisenbahn-Regiment schon seit etwa 1 1/2 Jahren dort beschäftigt ist. Am 23. d. M. ist nun der Delegirte, Geheimrath Bormann, von Neapel abgegangen. Seine, im Einvernehmen mit der Colonialabtheilung des Auswärtigen Amtes festgestellte Aufgabe geht, zufolge der „Nat. Ztg.“, im Allgemeinen dahin: Die Unterlagen zu beschaffen, welche für die bautechnische und finanzielle Prüfung des Bahnprojectes, für die Concessions-Verhandlungen des Reichs mit der zu bildenden Centralbahn-Gesellschaft und für die dem Reichstag zu machenden Vorlagen erforderlich sind. Herr Bormann ist verpflichtet, diese Aufgaben in ununterbrochenem Eifer mit dem Gouverneur v. Wissmann und dem Premierlieutenant Schlobach, der zugleich zu seinem Stellvertreter bestellt ist, der Lösung entgegenzuführen und insbesondere bez. des Bauystems und der Veranschlagung der Bau- und Betriebskosten den Rath der Techniker der im Bau befindlichen Usambara-Eisenbahn einzuholen. Es besteht die begründete Hoffnung, Herr Bormann werde das Material so zeitig beschaffen, daß dem Bundesrath und Reichstag noch in der bevorstehenden Session die erforderlichen Vorlagen gemacht werden können, was die bestimmt ausgesprochene Absicht der Reichsregierung sein soll.

Ueber den Genossen Singer haben, wie der „Post“ berichtet wird, am Sonntag bei einem socialdemokratischen Stadtvereine die „Inneren“ (Bezirksführer etc.) zu Gericht gesessen. Es wurde Singers Verhalten auf dem Breslauer Parteitage recht abfällig kritisiert und namentlich getadelt, daß er die Berliner gegen die seitens der auswärtigen Delegirten verübten „Anpöbelungen“ nicht in Schutz genommen habe.

Kiel, 30. Okt. F. R. H. Prinz und Prinzessin Heinrich besuchten gestern Morgen längere Zeit das Seemannshaus. Um Abend wohnten die hohen Herrschaften nebst Hofstaat der Vorstellung im Stadttheater bei. — Wie nunmehr verlautet, werden die prinzipalen Herrschaften am Sonntag den 3. Novbr. Kiel wieder verlassen und erst Mitte April nächsten Jahres nach hier zurückkehren. — Dem Ober-Postdirektor Lauenstein hier ist der Kronenorden 3. Kl. verliehen worden.

### Ausland.

Petersburg, 30. Oktober. Der Kaiser, die Kaiserin, die Kaiserin-Witwe, der Großfürst und die Großfürstin Sergius, sowie andere Mitglieder des kaiserlichen Hauses wohnten gestern im Alexanderpalais in Zarsskoje-Selo dem Dankgottesdienste anlässlich des Jahrestages der Errettung der kaiserlichen Familie bei Vorki bei.

Paris, 30. Oktbr. Der Kunststalt Trowitsch und Sohn, Frankfurt a. O., wurde auf der internationalen Ausstellung zur Erinnerung an die hundertjährige Erfindung der Lithographie in Paris von der Jury für Reproduktion von Gemälden alter Meister in Farbendruck einstimmig die höchste Auszeichnung, die goldene Medaille, zuerkannt.

Paris, 30. Okt. Sicheren Nachrichten zufolge vertheilte Baron Reinach in der Südbahnsache die Gesamtsumme von 800.000 Frs. unter 32 Parlamentarier, von deren Namen

bisher 9 bekannt wurden; die übrigen Namen schweben auf Aller Lippen; laut Kammerbeschluss werden sämtliche Zweihundert-einzig gerichtlich verfolgt. Bezeichnend ist die Thatsache, daß der Name Christophle, den der Justizminister Trarieux nach langem Zögern nannte, in den meisten hiesigen Zeitungen verschwiegen wird, weil diese vom Credit foncier Jahresbezüge erhalten.

Brüssel, 30. Okt. Infolge der Entlassung zweier unbotmäßiger Arbeiterinnen der großen Centex Spinnerei Baertloen wurde die sozialdemokratische Bund Vorreit dem Fabrikbesitzer in frechem Tone, die entlassenen Arbeiterinnen wieder aufzunehmen. Da dies schroff abgelehnt wurde, stellten 1000 Arbeiter die Arbeit ein und zogen mit dem Rufe: „Nieder mit dem Capital!“ zum sozialdemokratischen Vereinslokal.

London, 30. Okt. Nun ist der amtliche Widerruf der Times-Meldung über den angeblichen Geheimvertrag zwischen China und Rußland erfolgt. Das „Reut. Bkr.“ ist seitens der russischen Botschaft zu der Erklärung ermächtigt, daß der Botschafter v. Staal vor einigen Tagen ein Telegramm des russischen Ministers des Auswärtigen Fürsten Lobanoff erhielt, welcher die Behauptungen der in London veröffentlichten Hongkonger Depeschen betr. einen russisch-chinesischen Vertrag und betr. die Nachricht von dem Besuche einer russischen Flotte in Port Arthur für vollkommen unbegründet erklärte. In unterrichteten Kreisen wird betont, daß ein solcher Besuch nur mit Zustimmung Japans, welches Port Arthur gegenwärtig besetzt hält, erfolgen könnte. — In vollständigem Widerspruch hiermit steht eine Meldung des „Globe“, der nicht nur den Abschluß des geheimen Vertrages bestätigt, sondern noch hinzufügt, daß Wang, der als außerordentlicher chinesischer Botschafter im vorigen Herbst nach Petersburg ging, um den Zaren zur Thronbesteigung zu beglückwünschen, gleichzeitig dem Zaren einen geheimen Vertrag überbracht habe. Dem ob. Dementi des „Reut.“ wird in London wenig Werth beigelegt, um so weniger, als auch der „Globe“ bestätigt, daß 14 russische Kriegsschiffe in Port Arthur angekommen sind, der Vertrag also factisch zur Ausführung gelangt.

Konstantinopel, 30. Okt. Infolge der letzten blutigen Ereignisse in Kleinasien sind an den bedrohten Punkten Truppen concentrirt. Die Einberufung einiger Klassen Reservisten und einzelner Rehibatillone im Bereiche des vierten Corps ist beschlossen. Dem „Reuterischen Bureau“ zufolge richtete die Post eine Rundschreiben an ihre Vertreter im Auslande, worin sie erklärt, die Armenier hätten die Unruhen in den Provinzen hervorgerufen. Die Ordnung sei jetzt wieder hergestellt, ausgenommen im Bezirke Baiburt, wo eine Bande von 400 bewaffneten Armeniern die Mohammedaner bedrohe. — Meldungen aus amtlichen türkischen Quellen dagegen berichten, daß 26.000 Armenier im Districte Zeitum sich im Aufstande befinden. Die jüngsten dortigen Kämpfe hätten hiermit in Zusammenhang gestanden.

Sofia, 30. Okt. Der englische Botschafter in Konstantinopel, Curry, berührte auf der Durchreise von Konstantinopel Sofia und wurde auf dem Bahnhofe vom Prinzen Ferdinand begrüßt. Der Prinz und der Botschafter verweilten eine halbe Stunde im Gespräche, worauf Curry seine Reise mit dem Orient-Expreß fortsetzte.

Tientsin, 30. Oktober. Die Verhandlungen wegen der Ertheilung der sogenannten Kronconcession an Deutschland sind hier heute durch Unterzeichnung des Vertrages abgeschlossen.

### Marine.

Wilhelmshaven, 31. Oktober. Stabsarzt Dr. Guden ist vom Urlaub zurückgekehrt. — Der ein- und zwei- und drei- und vierjährige Dienst der Marine ist zur Ableistung des Restes seiner aktiven Dienstzeit hier eingetroffen und der II. Mar.-Div. zugetheilt. — Aufsch.-Ob.-Jug. Meißner ist mit Urlaub bis 12. Nov. hier eingetroffen. — Stabsarzt Dr. Wasserfall hat nach Abkommandirung von dem Hilfskreuzer „Normanna“ einen dreiwöchentlichen Urlaub nach Braunschweig angetreten.

Kiel, 30. Okt. Eine neue Rennacht wird hier Sr. K. H. den Prinzen Heinrich gebaut. Die Nacht soll, wie aus guter Quelle verlautet, nach ihrer Fertigstellung nach Italien abgehen, da der Prinz an der italienischen Küste Segelpartien unternehmen will.

Kiel, 30. Oktbr. Die Ausbesserung der Beschädigung des Panzerschiffes „Witttemberg“, welches im Belt auf Grund gerathen war, wird noch längere Zeit in Anspruch nehmen. An Steuerbordseite ist der Boden des Schiffes in einer Länge von 21 Meter verlegt. Auch sind die Schraubenflügel an Steuerbordseite beschädigt. — Der Aviso „Meteor“ liegt im inneren Bassin der Werft außer Dienst. — Das Panzerschiff „Preußen“ liegt im Ausbesserungsbassin und erfährt eine Maschinenreparatur, das Schiff stellt demnächst für das Panzerschiff „Bayern“ in Dienst. — Außerhalb der Werft, bei der Einfahrt zum Torpedobootshafen wird eine Torpedopatent-Slippe gebaut. Die Arbeiter gehen ihrer Fertigstellung entgegen. Im Schwimmdock befinden sich mehrere Torpedoboote, welche einen neuen Bodenanstreich und kleine Reparaturen erhalten. Auf den Heiligen der Kaiserlichen Werft befinden sich einige Torpedoboote zwecks Bodenreparaturarbeiten.

Berlin, 29. Okt. Durch Kabinettsordre vom 21. Okt. cr. ist dem Kontre-Admiral Tirpitz die Erlaubniß zur Anlegung des Großkomthurkreuzes des Königlich Bayerischen Militär-Verdienst-Ordens und des Ehrenkreuzes 1. Klasse des Fürstlich Schaumburg-Lippeschen Hausordens, dem Kapitän-Lieutenant Pustau die Erlaubniß zur Anlegung der 2. Klasse des Königlich Spanischen Ordens für die Verdienste zur See ertheilt worden.

### Anzeigen.

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gefaltene Corpushälfte ober deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Kellern 25 Pf.

Berlin, 30. Okt. Der Stabsarzt Dr. Reich ist zum 1. November d. J. zur Dienstleistung beim Charitékrankenhause nach Berlin kommandirt. — Durch Verfügung des Oberkommandos der Marine ist der Korv.-Kapt. von Uedom von Berlin nach Kiel versetzt und der Seekadett Dietert an Bord S. M. S. „Mars“ kommandirt worden.

Berlin, 30. Okt. Die Kreuzerdivision, Geschwaderchef Kontre-Admiral Hoffmann an Bord des Panzers „Kaiser“ (Flaggschiff), ist am 28. Oktober von Tschifu über Swatua nach Amoy in See gegangen. Das Schulschiff „Gneisenau“, Komd. Kapr. z. S. da Fonseca-Wollheim, ist am 29. Oktober in St. Vincent (Cap Verdeische Inseln) angekommen und beabsichtigt, am 1. November nach Dominica (Westindien) in See zu gehen.

Berlin, 31. Oktober. Der kommandirende Admiral, Admiral Knorr, ist nach Beendigung seines Urlaubs heute hier wieder eingetroffen.

Danzig, 30. Okt. Auf der kaiserlichen Werft ist der Bau des Panzerschiffes „Din“ so weit gefördert, daß es im nächsten Frühjahr seine Probefahrten beginnen kann. Das Schulschiff „Nixe“ und der Kreuzer „Alexandrine“ werden von Grund auf reparirt und mit Neuerungen versehen. Das Kanonenboot „Wolf“ ist vollkommen abgetakelt, um einer größeren Reparatur unterzogen zu werden. Das Panzerschiff „Bayern“ wird in den nächsten Tagen der Schiffsbauischen Werft überwiesen werden, um einen Umbau der Maschinen und Kessel zu erfahren. Die Vorbereitungen zum Neubau „Ersatz Freya“ sind im Gange. Das erforderliche Stahlmaterial soll in nächster Zeit eintreffen.

### Lokales.

Wilhelmshaven, 31. Okt. Der schwedische Korvetten-Kapitän Drissen entsprach gestern Abend einer Einladung des Herrn Stationschefs zum Diner. Bemerkenswerth an der Uniform ist besonders, daß auch auf dem Paletot die drei Kermelfreife getragen werden, so daß bei angezogenem Paletot die Chargen unterschieden werden können.

Wilhelmshaven, 31. Okt. Der Hilfskreuzer „Normanna“ kehrte gestern Mittag 1 Uhr nach beendeter Inspektion auf Rhede zurück. Im Laufe des Nachmittags schiffen sich ein Theil des Stabes und der Marinemannschaften aus, auch werden, soweit angängig, die der Marine gehörigen Gegenstände gelöscht. Abends 8 Uhr verließ der Schnelldampfer, welcher bisher die Kriegslage führte, die Rhede, um nach Hamburg zurückzufahren. Die zur Uebung eingezogenen Reservisten und Seewehrmannschaften sind in den Kasernen der II. Matrosendivision untergebracht und werden Morgen früh nach Beendigung der Uebung entlassen.

Wilhelmshaven, 31. Okt. Der Werftdampfer „Rival“ bringt täglich für den auf Schilling Rhede Schießübungen abhaltenden Panzer IV. Klasse Beowulf Scheiben hinaus bzw. dient demselben als Schlepper für die Scheiben. Morgen läuft das genannte Stammschiff der Reserve division wieder ein, fällt am Sonnabend Kohlen auf und geht am Montag zur Fortsetzung der Uebungen wieder in See. — Als Uebungsfeld ist die Jade und die Nordsee gewählt. Eine Reise nach Kiel, wie sie im vorigen Monat stattfand, ist nicht geplant.

Wilhelmshaven, 31. Okt. Von der ostfriesischen Küste wird berichtet, daß die Ausbesserungsarbeiten an den Sturmflutschäden der Correctionswerke auf der Geleise und der Strand- und Schutzwerke auf Borkum, Norderney, Baltrum und Spielesoog theils vollständig beendet, theils so weit gefördert wurden, um gegen die eintretenden Herbststürme gesichert zu sein. Zur Verbesserung des Fahrwassers im Hafen von Norddeich wird das westliche Leitwerk verlängert. Auf Borkum wird der Rest der Verlängerung der Uferschutzmauer in einer Strecke von 150 Meter im nächsten Jahre ausgeführt werden.

Wilhelmshaven, 28. Okt. Der kaufmännische Verein hat Herrn Geh.-Rath und Prof. Raunhardt für einen Vortrag über den Kaiser-Wilhelms-Kanal gewonnen. Der Vortrag wird am nächsten Dienstag im Saale der „Burg Hohenzollern“ stattfinden.

Wilhelmshaven, 31. Okt. Der Verein für Geflügelzucht und Vogelschutz hier selbst, veranstaltet in Verbindung mit seinem 5. Stiftungsfeste im obern Saale der Burg Hohenzollern am 2. und 3. November, eine Lokal-Geflügelschau. Obgleich nur Mitglieder des Vereins berechtigt sind, ihre Thiere zur Schau zu stellen, so sind doch bereits, wie wir erfahren, über 100 Nummern angemeldet. Viele werthvolle Ehrenpreise sind von Gönnern und Mitgliedern des Vereins gestiftet. In Anbetracht dieser schönen Ehrenpreise wird mancher strebsame Züchter des Vereins Lohn für seine Mühe finden und zu weiterer Arbeit angespornt werden. Das Preisrichteramt für Hühner und sonstiges Geflügel haben die Herren Thierärzte Meyer hier und Tapfen-Bremen, für Tauben die Herren Dr. med. Oberbind und Gerichts-Mitar Schröder hier, für Kanarienvögel Herr Secretär Ludwig hier, übernommen. Da das Eintrittsgeld sehr niedrig bemessen ist, wird der Besuch der Ausstellung gewiß ein recht lebhafter sein.

Wilhelmshaven, 29. Okt. Das erste Sinfoniekonzert des Musikcorps der II. Matrosendivision wird am nächsten Mittwoch, 6. November, stattfinden.

Wilhelmshaven, 31. Okt. Nicht eine Zauberfliniler-Soiree, sondern einen wissenschaftlichen Experimental-Vortrag über Hypnotismus hielt gestern Abend Herr Renau im Saale der Tonhalle. Herr Renau experimentirte in gewohnter Weise und trotz der mancherlei mißgünstigen Umstände mit bestem

Erfolg. Nach einer sorgfältigen Prüfung einer Anzahl von Personen, welche sich ihm für die Verfertigung zur Verfügung gestellt hatten, suchte er die als Medien geeigneten aus und experimentirte mit ihnen in der von Prof. Hansen s. Z. hier gezeigten Art. Die Suggestion war eine so vollständige, daß ein Herr der Weisung des Vortragenden gemäß, sich einreden ließ, er sei eine Dame u. s. w. Das Medium geberdete sich nunmehr im Zustande der Suggestion vollständig als Dame. Er machte die Bewegungen des Kleidhebens beim Ueberstreiten eines angeblich nassen Weges, pflichte Blumen von den Brettern der Bühne, wand sie zu einem Strauß und überreichte diesen unter Verbeugungen einem im Publikum stehenden Herrn, dem dem Hypnotisirten allerdings als Geburtstagstorte galt. Dem zweiten als Medium verwendeten Herrn wurde eingeredet, er befinde sich am Ufer des Meeres, ein Kind sei ins Wasser gefallen und er müsse es schnell retten. Ohne Besinnen stürzte sich der Hypnotisirte platt auf die Bühne, strampelt mit Händen und Füßen und drückt schließlich das gerettete Kind zärtlich an seine Brust. Als er beim Erwachen bemerkte, daß das vermeintliche Kind sein Taschentuch war, schlich er beschämt von dannen. Die Experimente waren unterhaltend und belehrend zugleich und hätten wohl einen lebhafteren Besuch verdient.

**Aus der Umgegend und der Provinz**

**Murich, 28. Okt.** Während der nächsten Sitzungsperiode des Schwurgerichts (vom 4. bis 8. November d. J.) wird verhandelt werden: 1. gegen den früheren Postgehilfen Heinrich Henze aus Pevsum, 2. gegen die Dienstmagd Karsten Sibben und Jan Schröder aus Larrelt wegen Verbrechens wider die Sittlichkeit, 3. gegen die Dienstmagd Almutz Lohmeyer aus Epshausen wegen Kindesmordes, 4. gegen Schneidermeister Heinrich Reinhardt aus Wilhelmshaven wegen Brandstiftung und Betrugs, 5. gegen den Arbeiter Albert Luitjen Ubers aus Norden wegen Urkundenfälschung und Unterschlagung. Für die auf ihren Antrag vom Geschworenendienste entbundenen Herren Freiherr von Hohenberg, Rentier Martens und Kaufmann C. Behrens-Leeer sind nachträglich noch Senator Tapper - Murich, Kaufmann J. Wustert - Emden und Landw. C. W. Groenewold - Holtrop ausgelost.

**Gesetzmünde, 30. Okt.** Die in stetigem Aufschwunge begriffenen umfangreichen Schiffswerften, Maschinenfabrik und Trockendockanlagen des Herrn G. Seebeck in Gesetzmünde und Bremer-

haben sind in eine Aktiengesellschaft umgewandelt worden unter der Firma „G. Seebeck u. Co. Schiffswerft, Maschinenfabrik und Trockendock.“ Das Grundkapital von 800 000 Mark ist in einem kleinen Kreise hiesiger und auswärtiger Capitalisten und Schiffahrtsinteressenten vollständig übernommen worden und befindet sich in festen Händen.

**Hannover, 30. Okt.** Vertreter der städtischen Behörden und vieler Corporationen haben beschloffen, im Jahre 1898 eine Provinzial-Gewerbe-, Industrie-, und Kunstausstellung in Hannover zu veranstalten. Als Ausstellungsplatz ist die große Bult in Aussicht genommen.

**Vermischtes.**

\* London, 30. Okt. Die amtliche „London Gazette“ veröffentlicht ein Telegramm des britischen Generalconsuls in Beirut, welches meldet, daß die Cholera in Damaskus ausgebrochen ist.

\* London, 30. Okt. In „New Church Court“, einer engen Seitenstraße des Strandes, fand gestern Abend in einem dreistöckigen Wohnhause eine furchtbare Explosion statt. Das Haus ist vollständig eingestürzt und auch die Nachbarhäuser zu beiden Seiten sind theilweise zerstört. Die Trümmer fingen Feuer und brannten spät Abends noch fort. 4 Personen sind getödtet und 40 verletzt.

\* Kopenhagen, 30. Okt. In der Nähe der Stadt wurde ein schreckliches Verbrechen entdeckt. Ein Mann hat zwei Kinder, die er mit seiner eigenen Tochter gezeugt hat, verhungern lassen, um sein Verbrechen zu verheimlichen.

**Verloojungen.**

Berlin, 30. Okt. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 194. Königlich Preussischer Klassenlotterie fielen: In der Vormittagsziehung: 1 Gewinn à 10 000 Mk. auf Nr. 34354. 5 Gewinne à 5000 Mk. auf Nr. 44286, 96167, 98236, 187479, 219829. In der Nachmittagsziehung: 1 Gewinn à 15 000 Mk. auf Nr. 159170. 2 Gewinne à 10 000 Mark auf Nr. 162585, 214356.

Lübeck, 30. Okt. In der Ziehung der Deutsch-nordischen Ausstellungslotterie fiel der Hauptgewinn des heutigen ersten Tages im Betrage von 15 000 Mk. auf Nr. 167864.

**Kirchliche Nachrichten.**

Katholische Marine-Garnison-Gemeinde.  
Freitag, den 1. November: Fest Aller Heiligen.  
Beginn des Gottesdienstes um 8 1/2 Uhr.

**Telegraphische Depesche des Wilhelmsh. Tagebl.**

Kiel, 31. Okt. Das Seemannsheim wurde heute eröffnet. S. K. S. Prinz und Prinzessin Heinrich sprachen ihren Dank für die Unterstützung beim Bau des Seemannshauses aus. Prinz Heinrich wünscht, es möge das Seemannshaus eine liebe Heimstätte für Seelente werden und dazu beitragen, daß Deutschlands Seelente die Hochachtung erhalten bleibe, welche sie sich im Auslande erworben habe.

Willemsbaven, 31. Okt. Ausbericht der Oberbürgerlichen Bank und Bank, Filiale Wilhelmshaven.	gekauft	verkauft
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	104,70	105,25
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	103,90	104,45
3 pCt. do.	98,80	99,35
4 pCt. Preussische Consols	104,70	105,25
3 1/2 pCt. do.	103,90	104,45
3 pCt. do.	98,90	99,45
3 1/2 pCt. Odenb. Consols	162,25	163,25
4 pCt. Odenb. Kommunal-Anleihen	102,25	103,25
4 pCt. do. do.	102,25	103,25
3 1/2 pCt. do. do.	101,25	102,25
3 1/2 pCt. Odenb. Bodenkredit-Pfandbriefe (Kündbar seitens des Inhabers)	102,25	103,25
3 1/2 pCt. Bremer Staatsanleihe von 93	102,90	103,45
3 pCt. Odenburgische Prämienanleihe	131,20	132,25
4 pCt. Guttin-Lübecker Prior.-Obligationen	104,70	105,25
3 1/2 pCt. Hamburger Staatsrente	104,70	105,25
4 pCt. Pfandbr. der Rhein.-Hypoth.-Bank Serie 62 u. 65	100,70	101,25
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Boden-Kredit-Anleihen-Bank vor 1905 nicht auslosbar	105,80	106,35
3 1/2 pCt. do.	100,70	102,25
Wechsl. auf Amsterdam kurz für Gold. 100 in Mk.	167,95	168,75
Wechsl. auf London kurz für 1 Pf. in Mk.	20,385	20,485
Wechsl. auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mk.	4,16	4,205

**Meteorologische Beobachtungen**

des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 0 reduzierter Seemetershöhe)	Lufttemperatur.	Wasser-temperatur.	Wind-richtung.	Wind-stärke.	Niederschlag.		Witterung.	Morgen-therm.	Mittags-therm.	Abend-therm.	Mittel-therm.
							mm.	mm.					
30. Okt.	2,30 h Mrt.	768	6,2	—	SW	3	1	0	ci, cu	—	—	—	—
31. Okt.	8,30 h Mrt.	761,8	2,6	—	SW	4	7	—	str-ci	—	—	—	—

**Verkauf von Weiden.**

Der Abtrieb der Weidenpflanzungen soll am 7. November d. J. öffentlich versteigert werden. Anfang Vormittags 8 1/2 Uhr beim Kilometerstein 1,7 an der Radialstraße, demnächst Radialstraße bis Rüstertel, alsdann Umfangestraße bis Mariensfel.

Die Eintheilung der Boose und die Versteigerungsbedingungen werden in dem Termin bekannt gemacht, können aber auch vorher im Fortifikations-bureau eingesehen werden.

Wilhelmshaven, den 30. Okt. 1895.

**Kaiserliche Fortifikation.**

**Bekanntmachung.**

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß der Bürgervorsteher Johann Veper hieselbst am 22. August d. Js. als Vorsitzender des Bürgervorsteher-Collegiums gewählt ist.

Wilhelmshaven, den 30. Okt. 1895.

**Der Magistrat.**

**Holz-Auktion.**

Sonnabend, den 2. Nov. cc., findet hier ein öffentlicher Verkauf von Hölzern statt, als:

Böhlen bis 8 cm Stärke und bis 6 cm Länge, Nieselstücke, Schwellen (15 cm stark bis 4 m Länge), Schaalbreiter, Bretter (4 cm stark, 3 bis 4 m Länge), Rüstbalken, Balken, Rüstbölcke, Kalkbalken, Brennholz etc.

Dirks & Franke, Unternehmer.

**Auf sofort zu vermieten**

ein frdl. möbl. Zimmer an einen geb. Mitbewohner, am liebsten Beamter. Näh. i. d. Exped. d. Bl.

**Zu vermieten**

auf sofort oder später ein gut möbl. Zimmer. Wilhelmstr. 8a.

**Zu vermieten**

ein gut möbl. Zimmer. Noonstr. 101a, Eing. Mittelstr.

**Ein junger Mann erhält gutes Logis.**

Börnsenstraße 9 (Eisaf).

**Gutes Logis**

für zwei junge Leute bei F. Bieger, Altestraße 16.

**Gutes Logis**

für einen jungen Mann mit oder ohne Pension. Tonndelch, Paulstraße 1.

**Zu vermieten**

1 bis 2 möbl. Zimmer mit und ohne Pension. J. Ernst, Hotel „Prinz Adalbert“.

**Gutes Logis**

für einen jungen Mann. Schulstraße 29, Tonndelch.

**Zu vermieten**

zum 1. Novbr. ein hübsch möblirtes Zimmer. Näheres Peterstraße 41, unt. rechts.

**Zu vermieten**

ein gut möblirtes Zimmer mit separatem Eingang. Peterstr. 83, I., links.

**Die von Herrn Stehr benutzten Keller-Räumlichkeiten**

sind zu vermieten. B. Bormann.

**Die von Herrn Maschinenist Glambec benutzte**

Wohnung ist zum Preise von 340 Mk. einschl. Wassergeld pp. zum 1. Mai 1896 zu vermieten. A. Bormann.

**Ein anständ. Mitbewohner**

für ein möblirtes Zimmer gesucht. Börnsenstraße Nr. 21, III.

**2 möbl. Zimmer**

zu vermieten. Noonstr. 82, I. Et., gegenüber d. Stadt-Kaserne.

**Ein freundl. möbl. Zimmer**

mit separatem Eingang an 1 anst. jungen Mann zu vermieten. Neue Wilhelmshavenerstr. 64, u. I.

**Zu vermieten**

auf sofort eine möbl. Stube. Ulmenstraße 16.

**Zu miethen gesucht**

zum 1. Dezbr. ein gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer m. Burschengelass. Offerten unter F. O. 10 an die Exped. d. Bl.

**Zu verkaufen**

eine hochtragende Kuh. G. Ammen, Fedderwarden.

**Zu verkaufen**

Ferkel, acht Wochen alt. H. Duden, Hohenwerth b. Knipphausen.

**Zu verkaufen**

16 Stück ammerländische Ferkel bester Race. Gastwirth Scholz, Heppens. Auch zu erfahren bei Keemann, Bökerstraße 10.

**Gesucht**

für mein Manufaktur-, Modewaaren- und Damenconfections-Geschäft 1 Verkäufer u. Dekorateur, 1 Lehrmädchen. Herm. Meyer, Ecke Bismarck- u. Bökerstr.

Prämiirt goldene und silberne Medaillen. Gegründet 1857.

Schuster's Gebr. Java-Kaffee von M. SCHUSTER BONN Dampf-Kaffee-Brennerei.

Beste u. billigste Bezugsquelle

à 75, 80, 85, 90 u. 100 Pfg. das 1/2 Pfd. empfehlen in stets frischer Röstung in Wilhelmshaven die Verkaufsstellen von:

- A. Berndt, Marktstrasse.
- Ferdinand Cordes, Roonstrasse, im „Rothen Schloss“.
- Joh. Freese, Roonstrasse 7.
- Heinrich Gade, Gökerstrasse 14.
- G. Grube, Wallstrasse 12.
- Aug. Hinrichs, neue Wilhelmshavenerstr.
- R. H. Janssen, Gökerstrasse.
- H. Menken, Bismarckstrasse.
- H. Sosath,
- Heinr. Vosteen, Ulmenstrasse 21.

Ein Grundstück, zwei Wohnhäuser, Kopperhöfen, Feuerfassenn. 31 250 M., Mietsertrag 2688 Mk. p. a., soll krankheitsh. m. gering. Anzahlung verkauft werden. Die Gebäude befinden sich in gut. baulich. Zustande u. eignen sich vorzügl. z. Bier u. Gemüsehändler. Auskunft bei

Jos. Rasche, Kieler- u. Börnsenstr.-Ecke.

Ein gut erhaltener Rover billig zu verkaufen. F. Albers, Bismarckstr. 18.

Eine Kinderbettstelle zu kaufen gesucht. Offerten unter S. S. an die Exped. d. Bl.

Ein erfahrener Bäcker u. Conditior sucht baldmöglichst Stellung. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Malergehülfe auf sofort gesucht. W. Ritter, Neuestr. 3.

Stundenmädchen für die Nachmittagsstunden gesucht. Frau Amtsrichter Kruspi, Marktstraße 3.

Suche tüchtige Maschinen-Strickerinnen. J. W. Janssen, „Welthaus“, Bismarckstraße 52.

Zu verkaufen oder zu vermieten ein gut erhaltenes Pianino. Offerten unter D. 70 an die Exped. d. Bl. Empfehle mich als Schneiderin in und außer dem Hause. Börnsenstraße 35.

**Heirath.**  
Zwei Freundinnen, 18 und 20 Jahre alt, mit etwas Vermögen, suchen auf dies. nicht mehr ungewöhnl. Wege einen Lebensgefährten. Militärpersonen od. Beamte bevorzugt. Strengste Discretion Ehrensache.  
Ernst gemeinte Offert. mit Photogr. unt. A. R. 105 u. B. S. 106 an die Exped. d. Bl.

**Flomen**  
und  
**Schweinepfoten,**  
von frischer Schlachtung abstammend, empfiehlt  
**fr. Reif.**

Selbst eingemachte  
**Schnittbohnen,**  
**la. Sauerkohl,**  
**grosse Salzgurken,**  
**Essiggurken,**  
**Pfeffergurken**  
empfehlen  
**Joh. Freese.**

**1 Frage,**  
**3 Antworten!**

Warum kauft man am vorthellhaftesten fertige Herren- und Knaben-Garderoben im Spezial-Geschäft von Franz Jakubczyk, Schneidermeister, Markt- und Kielerstraße-Ecke?  
1. Weil der als Fachmann jedes einzelne Stück auf Sitz, Arbeit und Qualität prüfen kann.  
2. Weil dort nur neue reelle Waare nach neuestem akademischen Schnitt zum Verkauf angeboten wird und kein Schund.  
3. Weil dort die Preise konkurrenzlos billig gestellt sind und jedes Stück aus den vier Schaufenstern zu dem Preise, womit es ausgestellt ist, verkauft wird.

Die Herren, welche sich noch an der engl. Konversations- oder Unterrichts-Klasse betheiligen wollen, werden gebeten, sich am Donnerstag von 8-10 Uhr Abends im Parthause einzufinden.  
H. R. Smith, London.

**6000 Mark**  
Mündelgelder sofort zu belegen durch tom Haffeln, Kaiserstr. 64.

Lebend frisch:  
**Steinbutt,**  
**Schellfisch,**  
**Knurrhahn,**  
**Flundern,**  
empfehlen  
**J. Heins,**  
Marktstr. 43 — Bantestr. 10.



**Freitag, den 1. November**  
im Saale der **Tonhalle.**  
Abends 8 Uhr. Abends 8 Uhr.  
**Grosse Experimental-Soiree**  
über Suggestion, Willensbeeinflussung durch  
Einbildungsdirektive, bewußtes und traum-  
haftes Seelenleben von  
**Gustav Rénaud.**

Sensationeller Erfolg Halle, Köln, Breslau, Magdeburg, Leipzig etc.  
Diese hochinteressanten Vorstellungen sind empfohlen von allerhöchsten Per-  
sonen, maßgebenden Autoritäten der Wissenschaft und den ersten Preisorganen.  
Herr Rénaud experimentirt nur mit Personen aus dem Publikum.  
Billets im Vorverkauf bei Herrn **Ernst Reith**, Cigarrenhandlung,  
Görlitzerstr. Sperrstg 1,20 Mk., 1. Platz 75 Pf., 2. Platz 50 Pf. An der  
Kasse Sperrstg 1,50 Mk., 1. Platz 1 Mk., 2. Platz 60 Pf. Schüler halbe  
Kassenpreise.

**Geschäfts-Verlegung.**

Verlegte mit dem heutigen Tage mein Geschäft von Börse-  
straße 14 nach

**Börsenstr. 24.**

Hochachtungsvoll

**H. Frerichs, Schneidermeister.**

Gleichzeitig empfehle für die Herbst- und Winter-Saison  
große Auswahl in

**Paletots, Anzug- und Hosen-Stoffen.**

D. O.

Die im

**Ausverkauf**

noch vorhandenen Waaren:

**Vasen, Figuren, Bouquets, Rauchservice,  
Spielsachen u.**

wollen zu jedem annehmbaren Preise bis zum nächsten Mittwoch  
verkauft werden.

**Arnold Gosse.**

Empfehle einen großen Posten neu eingetroffener

**Makartbouquets**

schöne Farben, in hübscher Zusammenstellung

**von 50 Pfg. bis 3 Mk.,**

desgleichen eine großartige Auswahl in

**Photographie-Rahmen**

nur neue Muster, in Fantasie, Kupfer- und Goldbronce,  
sowie doppelt Witz- und Cabinet-Rahmen zu noch nie  
dagewesenen **billigen Preisen.**

Stets Eintreffen von Neuheiten in

**Belegenheits- u. Hochzeitsgeschenken**

im Preise von 50 Pf. bis 10 Mk.

**C. Hentschel**

Neustrasse 16.

**Braunschw. Lebensversicherungs-Anstalt,**

gegründet 1841.

Anträge von Lebensversicherungen jeder Art werden prompt und  
billig abgeschlossen, sowie jede gewünschte Auskunft ertheilt gern

**G. Oetken, Hauptagent,**  
Kopperhöfen.



**Herfuleswolle**

ist die beste der Gegenwart.  
Allein zu haben:

**„Welthaus“.**  
**J. W. Janssen.**

Mein Lager bietet eine außer-  
ordentlich große Auswahl in  
woll. Herren- und Knaben-

**Westen**

von 1,50—8,00 pr. Stück,

**Herrenunterhosen,**

**Unterjacken u.**

**Normalunterzeuge**

für Herren, Damen u. Kinder.

**Anton Brust,**

Bant.

**Parthiewaaren**

aller Art

sind vorrätig und sollen sämtliche  
Sachen wegen Ankaufs neuer  
Waarenlänger **schleunigt ge-  
räumt** werden.

**Pelerinenmäntel**

für Herren,

a Stk. 15, 18, 20 Mk.

**Winter-Paletots**

für Herren,

a Stk. 10, 12, 15 Mk.

**Bukskin-Reste**

zu Herren- u. Knaben-Anzügen

**Kammgarn-**

**Cheviot-Reste,**

**Paletotstoff-**

**u. Loden-Reste**

wegen Aufgabe dieser Artikel zu  
ganz außergewöhnlich **billigen**  
**Preisen.**

Ferner die noch vorhandenen

**Kleiderstoffe,**

sowie

**seidener Sammet,**

a Mtr. 1 Mk. 50 Pf.

**Schuhwaaren**

zu bis jetzt noch nicht dagewesenen  
**billigen Preisen.**

**Eli Frank,**

**Einziger**

Parthiewaarenbazar a. Plaz,

Görlitzerstr. 12.

**Unterricht**

in allen **Handarbeiten, Weiß- u.**  
**Goldstickerei,** sowie auch im **Weiß-  
nähen und Schneidern** ertheilt

**Frau M. Krügener**  
Börsenstr. Nr. 21, III.

**Lokal-Geflügel-Ausstellung**

in **Wilhelmshaven**

am 2. und 3. November cc. im oberen Saale der  
Burg Hohenzollern.

Die Ausstellung ist geöffnet:

Sonabend von 1 bis 8 Uhr Nachmittags.

Sonntag " 3 " 10 "

**Entrée 20 Pf. Schüler 10 Pf.**

Mitglieder des Vereins und deren Angehörige haben  
freien Zutritt zur Ausstellung und können dieselbe auch  
während der übrigen Sonntagstunden besuchen.

**Verein für Geflügelzucht u. Vogelschutz.**

**Bekanntmachung.**

Vom 1. Novbr. ab vergüte ich auf sämtliche bei mir  
gekauften Waaren

**3% Rabatt.**

Rabattbücher (Abrechnung nach Belieben) werden in meinem  
Geschäfte Peterstraße 85 gratis verabfolgt.

**Ernst Lammers.**

NB. Mein Geschäft ist nicht nur für die Mitglieder  
der Beamten-Vereinigung, sondern für Jedermann geöffnet.

D. O.

**Geschäfts-Vergrößerung.**

Den Herren Schuhmachern von Wilhelmshaven und Umgegend hierdurch  
die ergebene Mittheilung, daß ich mit heutigen Tage neben der bisher be-  
triebenen **Leberhandlung** eine

**Maakstepperei**

eingerrichtet habe und empfehle mich zur Anfertigung von Schäften aller Art  
in jedem gewünschten Leder. Für gute Passform und Verarbeitung nur bester  
Zuthaten übernehme jede Garantie.

Indem ich höflich bitte, mein neues Unternehmen gütigst unterstützen zu  
wollen, dürfen Sie sich der schnellsten Ausführung eines jeden Auftrages bei  
billigster Preisstellung versichert halten.

Hochachtungsvoll

**Emil Burgwitz.**

NB. Gleichzeitig bringe mein reich assortirtes Lager in **Sohl- und**  
**Oberleder, Schäften** und sämtlichen **Schuhmacher-Bedarfsartikeln**  
in empfehlende Erinnerung und bitte bei Bedarf um Ihre werthen Bestellungen.

D. O.

**Wohnungs-Veränderung.**

Mit dem heutigen Tage verlegte meine Wohnung von **Roon-**  
**straße 6** nach

**Margarethenstr. 6 (Neuheppens).**

Meiner werthen Kundschaft für das bisherige Wohlwollen  
bestens dankend, bitte es mir auch fernerhin bewahren zu wollen.

Hochachtungsvoll

**A. W. Meissner, Schneidermeister.**

NB. Gleichzeitig empfehle Anzüge aus gutem starken Cheviot  
nach **Maak** zu **35 Mark**, Paletots zu **30 Mark** unter Garantie  
des tadellosen Sitzes und bester Verarbeitung.

D. O.

**Monats-Übersicht**

der

**Oldenburgischen Spar- und Leihbank,**  
**Filliale Wilhelmshaven,**  
am 30. Oktober 1895.

Activa.		Passiva.	
	Mk. Pfg.		Mk. Pf.
Casse-Bestand	49,140 04	Einlagen-Bestand	3,243,415 66
Wechsel-Bestand	616,178 39	Conto-Corr.-Creditor	154,116 63
Conto-Corr.-Debitoren	2,666,323 90	Verschiedene Creditoren	83,598 09
Effekten-Bestand	60,605 33		
Verschiedene Debitoren	88,882 72		
	3,481,130 38		3,481,130 38

Für die Verbindlichkeit der Filiale haftet die Oldenburgische Spar- und  
Leih-Bank mit ihrem gesammten Vermögen.

**Actien-Capital Mk. 3,000,000. — Reservefonds Mk. 750,000.**

Wir vergüten für neue Einlagen (im Betrage von mindestens 75 Mk.):  
bei 6monatl. Kündigung 1/2 % unter dem jeweiligen Discout der Deutschen  
Reichsbank, mindestens 2 1/2 %, höchstens 4 % Zinsen f. Z.

bei 3monatl. Kündigung 2 1/2 %  
bei kurzer Kündigung 2 % Zinsen f. Z.

**Oldenburgische Spar- und Leihbank.**  
**Filliale Wilhelmshaven.**  
**Closter. Rahlwes.**

Knabenmützen von 55 Pf. an.



Stets die grösste und billigste Auswahl  
in  
Herren- und Knaben-Paletots, Havelocks, Kaisermänteln,  
schneidig sitzenden  
**Herren- und Knaben-Anzügen**  
einzelnen Jaquetts, Hosens und Westen.  
Enorme Auswahl in Hüten und Mützen  
sowie sämtlichen sonstigen Herren-Bedarfsartikeln.



Knabenmützen von 2 Mk. an.

Anfertigung nach Maass unter Garantie für guten Sitz!

**Aug. Holthaus**

16 Neustrasse 16.

**Betten!**

- Completes Bett 18,50 Mark.
- Completes Bett 25,00 Mark.
- Completes Bett 36,00 Mark.
- Completes Bett 45,00 Mark.
- Completes Bett 61,00 Mark.
- Completes Bett 76,00 Mark.

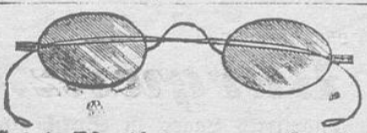
Sämtliche Betten sind vollständig groß und mit frischen, doppelt gereinigten Federn und Daunen gefüllt.

Betten- u. Wäsche-Geschäft  
**A. Kickler, Noostr. 103.**

**Eiserne Bettstellen**

mit Doppelspiralfederboden und Kopferhöhung, Fuß- u. Kopfende mit Spiralflecht bespannt pr. Stück 9 Mk., Matratze dazu pr. Stück 7,50 Mk.

Betten- u. Wäsche-Geschäft  
**A. Kickler, Noostr. 103.**



**Echte Rathenower Brillen u. Pincenez**

mit den feinsten Kristallgläsern, sowie Krümmstcher, Operngläser, Seefgläser, Lupen, Bier-, Milch- und Brauwweinprüfer.  
Alles prima Waare.

**A. Ost, Optiker, aus Rathenow.**

Logire bei Gustav Hübner Bin von Mittwoch bis Sonnabend hier.

**Bekanntmachung.**

Der Beamten-Wohnungs-Verein e. G. m. b. H. zu Wilhelmshaven hat am 29. Oktober seine Auflösung beim hiesigen Amtsgericht angemeldet, etwaige Forderungen an den Verein sind innerhalb 14 Tagen bei dem Kassensührer Herrn Werkmeister Rosengarth geltend zu machen.

**Beamten-Wohnungs-Verein e. G. m. b. H. in Liquidation.**

**Imelmann, Käthler,**  
Vorstand. Schriftführer.

Das angemeldete Geflügel muß am Freitag, den 1. Novbr. cr., in der Zeit von Nachmittags 4-8 Uhr, im Ausstellungslokal angeliefert werden. Jeder Korb ist mit dem Namen des Ausstellers zu versehen.  
Verein für Geflügelzucht und Vogelschutz.

**Bürgerverein „Gemeindewohl“ Bant.**

Sonnabend, den 2. November, Abends 8 Uhr

**Versammlung**

im Vereinslokale des Herrn Dickener. Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird gebeten.  
Der Vorstand.

**Schulstiefel mit Hacken für Knaben und Mädchen.**

**der. und Kin- für Damen, Herren**

- Normal-Jäger Stiefel!
- Damen-Lack-, Chic- u. Spangenschuhe!
- Damen-Zug- und Knopf-Stiefel!
- Herren-Stiefeletten, neue Knopf-Stiefel!
- Herren-Schnür- und Zugschuhe!
- Herren-Schaftstiefel, neue Façons!
- Herren-Kniestiefel, recht stark!
- u. Normal-Jägerstiefel, wasserdicht!

**Spezialität der Firma!**

**Gord-Gilgische für Kinder.**

**Gamschuhe für Damen und Herren.**

Für Knaben empfehle als außerordentlich

**stark und praktisch Stulpenstiefel.**

Durch grosse rechtzeitige Abschlüsse alles noch zu alten billigen Preisen.

**Wilhelmshavener Schnell-Schuh-Fabrique!**

Herren-Sohlen und Absätze 2,50 Mk., Damen dito 1,60, Knaben und Mädchen dito von 1,00 bis 2,00 Mark.

**Joh. Holthaus, Neustrasse 8.**

**Wallstrasse 24 befindet sich jetzt mein Geschäft.**

**Wilh. Hoting.**

Herren-Garderobe nach Maass.

**Techniker-Verein Wilhelmshaven.**  
Freitag, den 1. Nov., 8 1/2 u. Abds.:  
**Versammlung.**  
Tagesordnung d. vorigen Versammlung.

**Gutes Logis**  
Grenzstrasse 4, II., rechts.

**L. G. W.**  
Freitag, d. 1. Nov., 7-8 1/2 u. Abds.:  
Gebung der Beiträge (§ 2).

**„Gross-Pech“**  
2. 11. 8 Uhr: Stiftungsfest.

**Zur scharfen Ecke.**  
Sente Freitag, den 1. Novbr.,  
Abends von 6 Uhr ab:

**ir. Semmel-, Blut- u. Leberwurst.**  
Es ladet ein **S. Diesler.**

**Saison-Theater Wilhelmshaven.**  
(Direction: Geinr. Scherbarth.)

Freitag, den 1. Novbr. 1895:

**Der Beilchenfresser.**

Kustspiel in 4 Akten von G. v. Moser.



Umstände halber findet die  
**Monats-Versammlung**  
Montag, den 4. Novbr. cr.,  
Abends 8 1/2 Uhr,  
im Vereinslokale statt.

Der Vorstand.

**Beamten-Vereinigung.**

Der Inhaber unserer Verkaufsstelle in der Peterstrasse gewährt den Mitgliedern der Beamten-Vereinigung vom 1. November d. Js. ab zu den gegenwärtigen Verkaufspreisen einen Rabatt von 3 %.

Der Vorstand.

**Kavalleristen-Verein.**

**Generalversammlung**

am 1. Nov. Abends 8 1/2 Uhr im Vereinslokale.

- Tagesordnung:**
1. Gebung der Beiträge.
  2. Aufnahme neuer Mitglieder.
  3. Vorstandswahl.
  4. Stiftungsfest betreffend.
  5. Verschiedenes.

Der Vorstand.

**Nachruf.**

Am Montag, den 28. Oktober, Abends 7 Uhr, verstarb nach langen schweren Leiden der Kaiserl. Weisbootsmann Herr

**Hermann Böhm**

im noch nicht vollendeten 47. Lebensjahr.  
Er war uns ein liebenswürdiger Kamerad und werden wir sein Andenken in Ehren halten.

Die Beamten des Ausrüstungs-Ressorts der Kaiserl. Werft.

**Codes-Anzeig.**

Heute Morgen 5 1/2 Uhr verschied infolge kurzen, aber schweren Brustleidens unser guter und treuer Vater, der Steinhauer

**Adolf Söderberg,**

im 58. Lebensjahre, was mir hiermit Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme zur Kenntniss bringen.

Die hinterbliebenen Kinder.  
Die Beerdigung findet am Dienstag, den 5. Novbr., um 3 Uhr, vom Trauerhause, Sonnendich Nr. 2, aus statt.

Für die Monate **November und Dezember** eröffnen wir ein besonderes Abonnement auf das „**Wilhelmshavener Tageblatt**“ und amtlichen Anzeiger.

Der Abonnementspreis für die Monate **November und Dezember** beträgt, wenn das Blatt frei ins Haus geliefert wird, Mark 1,50, wenn es durch die Post bezogen wird Mark 1,40 inkl. Zustellungsgebühr, wenn es bei uns abgeholt wird Mark 1,40.

Zufern finden durch das „Wilhelmshavener Tageblatt“ die größte Verbreitung am hiesigen Plage und in der Umgegend.

## Die Expedition.

### Zur Erinnerung an 1870/71.

Versailles, den 2. November.

General v. Werder meldet, daß General v. Beher am 30. vor Dijon hartnäckigen Widerstand fand. Prinz Wilhelm von Baden nahm die Höhen von St. Apollinari und die Vorstädte, worauf der Feind abzog. Am 31. früh wurde die Stadt von der Mairie übergeben. Dessenfalls 5 Offiziere verwundet, 250 Mann todt und verwundet. Feindlicher Verlust sehr bedeutend. Vor Paris nichts Besonderes gemeldet.

v. Poddiecki.

Rünheim, den 2. November.

Seit heute früh Feuer auf Neu-Breisach aus 3 Batterien bei Biesheim resp. Wolfsgang, auf Fort Mortier aus drei Batterien bei Alt-Breisach eröffnet.

v. Schmeling.

## Unser Seehandel und seine Bedrohung im Kriegsfall.\*

Von Kontradmiral Reinhold Werner.

Unsere Marine hat noch eine nicht minder wichtige Aufgabe zu erfüllen, den Schutz unseres Handels, und nach dieser Richtung genügt sie bis jetzt nicht.

Unser überseeischer Handel, der durch tausende von deutschen Schiffen vermittelt wird, bezieht sich seinem Werthe nach auf Millionen und wächst von Jahr zu Jahr.

Größen wir nur ein Gebiet, Ostasien, heraus, so beweist die Handelsstatistik der letzten acht Jahre dies schlagend.

1888 führten wir von China ein für 999 000 Mk., 1893 (für 1894 ist die Statistik noch nicht veröffentlicht) für 14 065 000 Mk. Unsere Ausfuhr dahin betrug im erstgenannten Jahre 16 699 000, 1893 aber 33 268 000 Mk. Darnach hat sich die Einfuhr in jenem Zeitraum verfünffacht, die Ausfuhr aber verdoppelt.

Ähnlich steht es mit Japan. Die Einfuhr stieg von 214 000 auf 7 427 000, also fast um das fünfunddreißigfache, die Ausfuhr von 4570 000 auf 18 578 000 Mk. also um das Vierfache.

Nehmen wir noch Australien hinzu, so lauten die Einfuhrziffern 9 188 000 und 96 240 000, die der Ausfuhr 8 Millionen und 17 963 000. Im ersten Falle finden wir eine zehnfache, im letzten eine mehr als doppelte Zunahme. Das stellt zusammen allein für diesen Theil der Welt eine jährliche Handelsbewegung von über 180 Millionen dar, und man kann demnach, ohne hier weiter auf Einzelheiten einzugehen, ermessen, welche kolossalen Summen unser überseeischer Handel umfaßt, die sich auf 7 Milliarden belaufen.

Nun, dieses gewaltige Kapital steht im Falle eines Krieges mit einer Seemacht gegenwärtig fast ohne jeglichen Schutz da, denn unsere Marine ist aus Mangel an geeigneten Fahrzeugen unfähig, ihr denselben zu gewähren, und das ist für uns eine höchst bedenkliche Sache.

Er läßt sich nur ausüben durch moderne geschützte und durch Panzerkreuzer von großer Geschwindigkeit, starker Bewaffnung und bedeutender Fassungskraft für Feuerungsmaterial, um monatelang kreuzen zu können, ohne zu dessen Ergänzung gezwungen zu sein.

Wie viele von diesen so wichtigen Schiffen besitzen wir aber? Nur 4 geschützte Kreuzer: „Kaiserin Augusta“, „Prinzess Wilhelm“, „Grene“ und „Gefion“. Sie haben ein gewölbtes Stahldeck über ihren sogenannten lebendigen Theilen (Maschinen, Steuerapparat usw.), das einschlagende Geschosse von ihnen abhalten soll. Alle übrigen Theile, auch die Kanonen, sind ungeschützt, und die vier durch japanische Brisanzgeschosse in der Seeschlacht bei Yalu in den Grund gebohrten chinesischen geschützten Kreuzer haben bewiesen, daß ihre bisherige Bauart nicht genügt und wichtige Verbesserungen an ihnen vorgenommen werden, oder sie nach außen mit einem Panzer von solcher Stärke (10—12 Cmtr.) versehen sein müssen, an denen Brisanzgeschosse zerschellen. (Der Panzer von Schlachtschiffen hat eine Stärke von 60—80 Centimeter.)

Stellen wir Frankreich gegenüber, so verfügt dasselbe augenblicklich über 29 geschützte und 12 Panzerkreuzer. Zu ihnen treten schon 1896 einer der letzteren, zwei der ersteren, und da der Marineminister für die nächsten zehn Jahre je 80 Millionen Franken, die ihm ohne Zweifel auch bewilligt werden, allein für Neubauten verlangt, so wird in dieser Zeit die Flotte noch um eine erkleckliche Zahl solcher modernen Kreuzer vermehrt werden.

Man hat sich auch jenseits der Bogen der Ueberzeugung nicht verschließen können, daß nach Eröffnung des Kaiser Wilhelm-Kanals eine Blockade und Invasionsaussichtslos sind, glaubt uns aber in anderer und empfindlicher Weise zu treffen, indem man unsern Seehandel vernichtet, und wird diese Absicht auch erreichen, wenn wir letzteren wie bisher so gut wie schutzlos lassen.

Was wir von unsern Nachbarn in dieser Beziehung zu erwarten haben, darüber spricht sich einer ihrer aktiven Admirale,

\* Durch die Gefälligkeit der deutschen Verlagsanstalt in Stuttgart erhalten wir Kenntniß von einem hochinteressanten Artikel, der unter dem Titel „Was unserer Marine noth thut“ in dem demnächst zur Ausgabe gelangenden November-Fest der „Deutschen Neuzeit“ (herausgegeben von Rich. Fleischer) erscheinen wird. Der allseitig bekannte Verfasser giebt hier ein hochinteressantes Bild unserer Verteidigungsfähigkeit zur See im Kriegsfall. Nachdem Admiral Werner in Kürze die Gefahren einer Blockade und Invasion unserer deutschen Küsten besprochen hat, und zu der tröstlichen Erkenntniß gelangt ist, daß der Feind hier uns wenig schaden kann, kommt er auf unsern Seehandel und seine weitgehenden Interessen zu sprechen. Wir geben vorliegend wörtlich, was dieser hochgeschätzte und erfahrene Seemann, dem Niemand die Autorität absprechen wird, über den deutschen Handel und seine Bedrohung im Kriegsfall schreibt. — Dieser Aufsatz wird bei der hervorragenden Persönlichkeit des Herrn Verfassers und der hochbedeutenden Beleuchtung unserer überseeischen Handelsverhältnisse außerordentliches Interesse finden.

Aube, in einer der angesehensten Revuen deutlich genug aus. Er predigt, wie seiner Zeit Melac in der Pfalz gethan, alles mit Mord und Brand zu verheeren, was der Flotte erreichbar ist, und dadurch unserm Nationalvermögen einen Schlag zu versetzen, der uns bis ins innerste Mark treffen soll.

Wie überraschend schnell Kriegserklärungen kommen können, hat das Jahr 1870 gezeigt. Wenn die augenblicklich maßgebenden Kreise in Frankreich aus Respekt vor Deutschlands Macht es auch noch nicht wagen zu dürfen glauben, einen Krieg heraufzubeschwören, wer kann ahnen, wie lange sie dem raschnarrigen Revanchegeschrei widerstehen können? Ein mir bekannter älterer Marineoffizier sagte mir in Kiel bei der Kanalseier mit feltener Offenheit: „Il n'y a plus d'autorité en France; nous sommes commandés par la canaille. Nun, diese Canaille kann über kurz oder lang zum Ausbruche eines Krieges treiben.“

Unsere Feinde werden aber dann sofort ihre Kreuzer in alle Welttheile aussenden, um unsere Handelsschiffe zu kapern und zu verbrennen, und wer von diesen nicht zufällig in einem neutralen Hafen liegt, ist ihnen verfallen. Selbst unsere Bremer und Hamburger Schnelldampfer können ihnen nicht entgehen, wenn sie sie in Sicht bekommen, denn, wenn jene auch eine Durchschnittsfahrt von 19 Knoten machen, laufen die neueren französischen Kreuzer 21—22 und fangen sie ab.

Was wird das Resultat sein? Ungeheure und nicht wieder gut zu machende direkte Verluste an Nationalvermögen, völlige Lahmlegung unseres Handels und Abschneiden jeder Zufuhr, die wir so nothwendig gebrauchen, vor allem von Broddorn. Wir bedürfen schon im Frieden jährlich mindestens 30 Mill. Zentner Getreide vom Auslande. Wenn nun Auslands Grenzen verschlossen werden, Oesterreich und Rumänien ihr Korn selbst gebrauchen, was dann? Dann sind wir auf Amerika angewiesen, aber die Kreuzer schneiden die Zufuhr ab. Sollen wir dann bei einem länger dauernden Kriege — und dieser ist doch wahrscheinlich, da es sich um unsere Existenz handelt — vielleicht trotz siegreicher Kämpfe zu Lande durch Hunger zum Frieden gezwungen werden?

Wir müssen deshalb das Mißverhältniß an Kreuzern möglichst bald einigermaßen ausgleichen, wenn wir uns nicht selbst aufgeben wollen. Gewiß können wir auch unsere Schnelldampfer zum Kapern aussenden, um den Franzosen Gleiches mit Gleichem zu vergelten, und kann dies nur dringend empfohlen werden, aber sie bleiben immer der Wegnahme ausgesetzt, sobald einer der neueren Kreuzer mit ihnen zusammentrifft, während sie allerdings sich den älteren durch Flucht entziehen können.

Aber wir müssen durchaus den feindlichen Kreuzern gleichwertige Fahrzeuge haben, um im Kriege jene auf dem Ocean zu bekämpfen, und auch im Frieden dorthin imponirende Streitkräfte zu senden, wo, wie z. B. jetzt in Ostasien, große deutsche Interessen auf dem Spiele stehen. Was sollen da vier Kreuzer, von denen wir doch immer mindestens die Hälfte in der Heimath behalten müssen?

Nach leider zu langem Zögern hat endlich der Reichstag im vorigen Jahre einen Panzerkreuzer und drei Kreuzer II. Kl. bewilligt. Das ist zwar sehr erfreulich, aber erstens dauert der Bau drei Jahre, und dann genügt die Zahl nicht. Noch sechs und von ihnen wenigstens noch zwei Panzerkreuzer sind das Mindeste, was sofort in Angriff genommen werden muß.

Wenn nun dem einen bewilligten Panzerkreuzer, wie das doch gar leicht passiren kann, etwas an der Maschine passiert, so sitzen wir wieder da und vielleicht gerade in dem Augenblick, wo ein solches Schiff uns auf das dringendste nöthig ist.

Anzuerkennen ist es, daß die Marineverwaltung bei den drei in Angriff genommenen Kreuzern II. Klasse im Bau Verbesserungen vorgenommen hat, durch welche sich ihr Gefechtswerth bedeutend erhöht, so daß sie den älteren französischen geschützten Kreuzern überlegen werden, sowohl hinsichtlich der Schnelligkeit wie der Angriffs- und Vertheidigungsfähigkeit.

Wie gesagt, werden durch diese Verbesserungen die neuen Schiffe nicht nur den älteren französischen geschützten Kreuzern in jeder Beziehung überlegen sein, sondern sich auch mit den älteren Panzerkreuzern messen können, aber ihre Zahl reicht bei weitem nicht aus, um sowohl ersteren entgegen zu treten, als unsere Kreuzerdivisionen im Auslande, wo dies nöthig erscheint, zu verstärken, sowie unter geschützteren kleinen Kreuzern den Aufklärungs- und Vorpостendienst bei der Flotte zu versehen.

Nach dem eben Dargelegten wird sich jeder unbefangene Vaie auch selbst sagen können, daß neben Umbau und Erwerb unserer veralteten Panzerschiffe eine Vermehrung unserer Torpedoflotte um zehn Fahrzeuge und der Kreuzer um mindestens sechs unumgänglich nothwendig ist, um unsere Marine in den Stand zu setzen, ihre volle Schuldigkeit zu thun und das Vaterland vor schwerer Schädigung zu bewahren, zu dem die Mehrforderungen an Geld in keinem Verhältniß stehen. Dort handelt es sich um Milliarden, hier um hundert Millionen, die sich überdem auf 3—4 Jahre verteilen.

Feldmarschall Graf Moltke that den Ausdruck, wir müßten fünfzig Jahre eine schwere Rüstung tragen, um das 1870 Erregene zu behaupten. Sie hat uns fünfundschwanzig Jahre den Frieden bewahrt, und sie wird es auch femer thun, wenn wir sie blank erhalten. Unsere Armee steht auf ihrem Höhepunkte und wird ihn bewahren, die Marine noch nicht. Sie muß so bald wie möglich dahin gebracht werden, damit zur See unserm Handel, dem Lebensnerv eines Staates, nicht Wunden geschlagen werden, die Jahrhunderte zur Heilung bedürfen, während wir es in der Hand haben, ihnen zuvorkommen.

Es ist wohl allgemein anerkannt, daß unsere Seeleute die besten sind, die es giebt. Sie werden sich ebenso tapfer, hingebend und heldenmüthig schlagen wie ihre Kameraden der Armee, aber was hilft das, wenn ihnen nicht die Schiffe zu Gebote stehen, die ihren Sieg in Aussicht stellen!

Wenn Frankreich imstande ist, in den nächsten zehn Jahren 800 Millionen Franken allein für Neubauten von Schiffen aufzuwenden mit dem Gedanken uns anzugreifen, sollte Deutschland, das zwölf Millionen Einwohner mehr zählt, nicht hundert Millionen in drei bis vier Jahren aufbringen können, um uns zu vertheidigen?

Videant consules, ne respublica capiat detrimentum!

## Deutsches Reich.

Berlin, 30. Okt. Die Rede, welche der Kaiser bei der Prinz Friedrich Carl-Feier hielt, hatte folgenden Wortlaut: Mit besonders gehobenem Herzen finden wir uns heute hier zusammen, um das Andenken des vereinigten Prinzen zu feiern, dessen Name mit der Uebergabe von Metz zu unergänglichem Gedächtniß verknüpft ist. Wenn sich auch über unsere Feier ein leiser Schleier gelegt hat durch den Hingang des verehrten Herrn, der uns in

früheren Jahren hier zusammengerufen und unserer Vereinigung vorgestanden hat, so vermag das doch der bei aller Behmuth gerade in diesem Jahre besonders freudigen Erinnerung an den heimgegangenen Prinzen keinen Eintrag zu thun. Ich lese es in Ihrer Aller Blicke, aus Ihren Augen leuchtet's Mir entgegen, von welchen Gefühlen an dem heutigen Tage jeder von Ihnen befeelt ist, und wer wollte es uns verdenken, wenn die Versuchung an uns herantritt, über den Rahmen dieses Festes und des Zweckes unserer Vereinigung hinauszugehen. Aber ich widerstehe dieser Versuchung. Wir wissen es Alle, was mir dem Heimgegangenen zu danken haben, und Ich zumal, der Ich so eben von dem Boden herkomme, wo die großen Thaten geschehen sind, die uns der heutige Tag ins Gedächtniß zurückruft. Wir blicken zurück auf diese Zeit und danken der Vorgebung, daß es uns vergönnt war, diesen großen herrlichen Mann auch nach seinen vollbrachten Thaten zu haben und zu kennen und ihm näher zu treten. Wie selten ist es einem Manne vergönnt, daß er noch die Früchte der von ihm gestreuten Saat so sehen kann, wie es hier der Fall gewesen ist! — Unser Blick richtet sich auf Dreilinden zurück, auf das traute Haus, über welches der Prinz die ihn kennzeichnende Inschrift gesetzt hatte: „Aber mein!“ und wir empfinden, wie selbst von dieser stillen Stätte aus der allumfassende und nimmer ruhende Geist dieses Herrn in engster Verbindung mit dem Heere, insbesondere mit unserer Reiterei gefanden hat, und wie viel anregende Gedanken für diese von dort ausgegangen sind. Was sie jetzt zu leisten vermag, das haben wir seinem stillen Einfluß zu verdanken. Um dieser unserer dankbaren Empfindung einen Ausdruck zu geben, fordere ich Sie auf, seinem Andenken ein stilles Glas zu weihen! Auch nach dem Se. Majestät gegen 7 Uhr die Tafel aufgehoben hatte, um die Reihe nach Liebenberg anzutreten, blieb die Mehrzahl der Festtheilnehmer noch bis in die späten Abendstunden im Kaiserhofe im kameradschaftlichen Zusammensein vereint, der vergangenen Tage von Dreilinden in zwangloser Unterhaltung gedenkend.

Der Jagdbesuch des Kaisers beim Hausminister v. Wedel-Biesdorf auf Schloß Biesdorf ist, wie aus Magdeburg geschrieben wird, auf den 7. und 8. November festgesetzt. Der Kaiser trifft am 7. auf Biesdorf ein und nimmt am 8. an einer Jagd Theil.

Die für die nächste Landtagstagung geplante Gesetzesvorlage, betreffend das öffentliche Sparkassenwesen, ist u. A. dazu bestimmt, den Sparkassenverwaltungen eine freiere Bewegung einzuräumen. Ueber die in dieser Beziehung bisher von den Sparkassenverwaltungen auf den Verbandstagen erhobenen Forderungen schreibt man der „B. Z.“: Die Sparkassenverwaltungen verlangen, daß ihnen die Befugniß gewährt werde, Grundstücke nach dem freien Ermessen der Vorstandsmitglieder zu beleihen, während jetzt Grundstücke nur nach vorhergegangener besonderer Taxation mit  $\frac{2}{3}$  oder  $\frac{1}{2}$  des taxirten Werthes, je nachdem es sich um ländliche oder städtische Grundstücke handelt, beleihen werden dürfen und als Beleihungsgrenze das  $2\frac{1}{2}$ -fache des Grundsteuerreinertrages festgesetzt ist. Weiter verlangen die Sparkassenverwaltungen die Aufhebung der Bestimmung, wonach die Beleihung bei Gebäuden nicht über das  $1\frac{1}{2}$ -fache des Gebäudesteuer-Nutzungswerthes, oder nicht über die Hälfte der Versicherungssumme einer öffentlichen Feuerversicherungsgesellschaft stattfinden darf. Für diese Forderungen hat man angeführt, daß die Vorstandsmitglieder der Sparkassen am besten in der Lage seien, die Beleihbarkeit zu bestimmen, und daß die bisherige Beschränkung der Beleihungsfähigkeit für den Mittelstand nachtheilig sei. Endlich wird von der Sparkassenverwaltung verlangt: die Herabsetzung der vorgeschriebenen Höhe des Reservefonds, sowie die Befugniß des Vorstandes, den Zinsfuß für die Einlagen und Ausleihen ohne jedesmalige behördliche Genehmigung festzusetzen, und endlich die Einräumung des Rechts an die Vormünder, Mündelgelder bei den Sparkassen zu belegen.

Berlin, 26. Okt. An eine Entscheidung des Reichsgerichts, worin der Unterschied zwischen einem handwerksmäßigen und Fabrikbetriebe festgestellt wird, knüpfen einige Blätter Betrachtungen, welche einen Zusammenhang dieser Entscheidung mit dem Unfallversicherungsgeetze konstruieren und darauf hinauslaufen, daß die nach der Reichsgerichtsentscheidung als Fabriken anzusehenden Betriebe unfallversicherungspflichtig seien, die andern nicht. Diese Betrachtungen gehen von einer ganz irrthümlichen Annahme aus und sind geeignet, in den Kreisen der Unternehmer, welche ihre Betriebe zur Unfallversicherung anmelden müssen, Verwirrung anzufachen. Deshalb darf konstatiert werden, daß jene Entscheidung des Reichsgerichts mit der Unfallversicherung in keinem Zusammenhange steht. Die Frage, ob ein Betrieb unfallversicherungspflichtig ist oder nicht, wird zunächst nach dem Wortlaute des Gesetzes vom 6. Juni 1884 und der später erlassenen Unfallversicherungsgeetze beantwortet werden müssen. In dem zumeist angezogenen Gesetze aber sind zunächst als versicherungspflichtig bestimmte Betriebsarten, wie Bergwerke, Steinbrüche, Salinen u. s. w. namentlich aufgeführt, sodann die Betriebe als versicherungspflichtig angegeben, in welchen Dampfessel oder durch elementare Kraft bewegte Triebwerke zur Verwendung kommen, und schließlich die Betriebe mit mindestens zehn Arbeitern als unter das Gesetz fallend bezeichnet. Nun können aber auch noch andere Betriebe unfallversicherungspflichtig sein. Welche dies sind, bestimmt aber, und zwar auf Grund gesetzlicher Ermächtigung, nicht das Reichsgericht, sondern das Reichsversicherungsamt. Und dieses hat denn auch vielfach solche Entscheidungen getroffen. So unterliegen ohne Rücksicht auf die Zahl der beschäftigten Personen und die verwendeten Dampfessel oder Motore alle Buchdruckereien, Bleiwaasserfabriken, Mineralwaasserfabriken, Handschuhfabriken, Bürsten- und Pinselabriken u. s. w. der Versicherungspflicht. Es ist eine ganz stattdliche Reihe von Betriebsarten, für welche solche Entscheidungen des Reichsversicherungsamtes vorliegen. Selbstverständlich ist das letztere jederzeit in der Lage, diese Reihe zu ergänzen. Für die Entscheidung über die Unfallversicherungspflicht ist also neben dem Gesetze das Reichsversicherungsamt zuständig. Die erwähnte Entscheidung des Reichsgerichts steht damit in keinem Zusammenhange.

Stettin, 30. Okt. Der „Neuen Stettiner Ztg.“ zufolge richtete der Kaiser an den Vorsitzenden des Vulcan-, Geheimrath Schlutow, folgendes Glückwunschtelegramm: „Nehmen Sie den Ausdruck des freundlichen Glückwunsches an für die Mir eben gemeldete Bestellung seitens Bremens. Ich hege das beste Vertrauen zum „Vulcan“, seinen Leitern, sowie seinen braven Arbeitern, daß sie bei diesem großen Werke sich voll bewußt sein werden, daß der Ruf des deutschen Schiffbaues in ihren Händen ruht und daß dieses gewaltigste Schiff, welches je bei uns entstanden, dereinst voll den Ansprüchen des „Norddeutschen Lloyd“

genügen und den staunenden Blicken der fremden Nationen in jeder Beziehung Stand halten werde. Wilhelm I. R."

Hamburg, 29. Oktober. Der „Hamburger Börsehallen“ zufolge hat die Direction der Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Rosmos“ sich entschlossen, drei neue Dampfer zu je 6000 Tons Tragfähigkeit erbauen zu lassen. Da die sämtlichen deutschen Werften zur Zeit derart mit Aufträgen versehen sind, daß nur bei langen Lieferungs-Terminen Abschlüsse zu erreichen sind, so hat nur der Bau eines dieser Dampfer einer deutschen Werft übertragen werden können, während die beiden anderen Dampfer bei der bekannten Schiffswerft von Chas. Connell und Co. in Glasgow bestellt sind. Alle drei Dampfer erhalten vierfache Expansionsmaschinen.

Coburg, 30. Okt. Das gestern unter Vorsitz des Herzogs Alfred zusammengetretene Comité beschloß die Errichtung eines Reiterstandbildes für Herzog Ernst II. von Sachsen-Coburg und Gotha in Hofgarten.

### Ausland.

Wien, 30. Okt. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Petersburg, daß die Legation eines Kabelle von Varna nach Odessa bald zu erwarten sei, da die Verhandlungen mit Bulgarien den gewünschten Verlauf nähmen.

Wien, 29. Okt. Die Palastrevolutionen in Konstantinopel scheinen noch immer ihr Ende nicht erreicht zu haben. Nach einer Meldung der Times hat die Untersuchung anlässlich eines an den Sultan gerichteten Drohbrieves zur Anklage gegen vierzehn Mitglieder des kaiserlichen Hofes geführt. Dieselben sollen angeblich sämtlich innerhalb der Umgrenzung des Yildiz-Kiosks hingerichtet worden sein. Gegenüber den unrichtigen, in der letzten Zeit in die Öffentlichkeit gedungenen Angaben über die Stärke der Garnison in Konstantinopel, wird der Pol. Korr. von dort gemeldet, daß diese gegenwärtig aus 25 Bataillonen Fußtruppen, 28 Eskadronen Reiterei und 39 Batterien in der Gesamtstärke von rund 18 000 Mann besteht, welche Ziffer sich bei Hinzurechnung der technischen und Spezialtruppen auf beiläufig 25 000 Mann erhöht. Hieron entfallen auf die seit Jahren in und um Yildiz-Kiosk dislocirte zweite Division 7000 Mann. Abgesehen von ganz unbedeutenden Dislocationsänderungen innerhalb Konstantinopels, von der insolge der jüngsten Ereignisse verfügten Einführung eines strengeren Wach- und Patrouillendienstes und von der Verzögerung der Entlassung des Jahresanges 1891 sind keine besonderen Maßnahmen militärischer Art ergriffen worden, nur daß, wie soeben festgestellt wurde, in Konstantinopel und in anderen Korpsbereichen fünf Jahrgänge, statt der herkömmlichen vier, unter Waffen stehen. Die Times meldet ferner aus Konstantinopel von vorgestern: Die gegenwärtig durch den Suezkanal beförderten türkischen Truppen sind nach dem Vilajet Yemen bestimmt, wo mit dem Eintritt der kühleren Jahreszeit Unruhen befürchtet werden.

Zürich, 30. Okt. Entgegen der Volksinitiative auf vollständiges Verbot der Vivisection beschloß der Cantonsrath mit großer Mehrheit nur eine Beschränkung auf das für wissenschaftliche Forschungen und Lehrzwecke Nothwendige.

Paris, 30. Okt. Gestern fand ein großes Diner zu Ehren des Königs von Griechenland im Elisee statt. Alle Minister wohnten dem Diner bei. Nach dem Diner fand großer Empfang statt.

Petersburg, 26. Okt. Ueber die Todesursache des Zaren Alexander III. veröffentlicht ein Petersburger Korrespondent der „Frankf. Ztg.“ folgende sensationelle Enthüllung. „Man dürfte sich“, schreibt der Korrespondent, „noch der Aufsehen erregenden Erklärung erinnern, welche Professor Sargharin, der den Kaiser Alexander III. behandelt hatte, kurz nach dessen Tode veröffentlichte. Der berühmte Moskauer Arzt gab zu verstehen, daß die Gesundheit des verstorbenen Kaisers in nicht geringem Grade dadurch zerrüttet worden war, daß er kein gutes trockenes Arbeitszimmer gehabt hatte! Nun geht mir aber von einer ärztlichen Autorität, die unbedingt Vertrauen beanspruchen kann, eine Mittheilung zu, welche sehr merkwürdig ist und die Erkrankung des Kaisers Alexanders in einem ganz neuen Lichte erscheinen läßt. Vor ungefähr zwei Jahren erkrankte nämlich plötzlich der Leibknecht des Kaiserpaars, ein Mann, der nahezu zwanzig Jahre an der Spitze der kaiserlichen Küche gestanden hatte. Da der Hofarzt gerade abwesend war, wurde ein bei dem Kaiserregiment in Gatschina angestellter Arzt geholt. Die Krankheits-symptome kamen ihm sehr verdächtig vor und bei näherer Untersuchung konstatarie er, daß der kaiserliche Leibknecht an Schwind-sucht in weit vorgeschrittenem Stadium litt. Der Arzt verordnete sofort über seinen Befund und der Koch wurde unverzüglich mit reichlicher Pension entlassen. Mein Gewährsmann ist nun der Ueberzeugung, daß die Lungenaffektion, an welcher der verstorbene Kaiser litt und woran der jetzige Thronfolger — angeblich auch die Großfürstin Xenia — leidet, wahrscheinlich auf die Krankheit des Kochs zurückgeführt werden kann, indem ja ein guter Koch in die intimste Berührung mit den von ihm bereiteten Speisen kommen muß und somit die Gefahr einer unmittelbaren Uebertragung von Krankheitskeimen vorhanden ist.“

### Lokales.

Wilhelmshaven, 31. Okt. Eins der köstlichsten und zugänglichsten Lustspiele, „Der Weichenfresser“, wird auf vielseitiges Verlangen morgen zur Aufführung kommen. Das reizende Stück ist hier seit vielen Jahren nicht gegeben worden und wird sicherlich seine starke Anziehungskraft auch diesmal bewahren. — Am Sonntag wird eine alte gute Post „Der Maschinenbauer“ über die Bretter gehen; in nächster Woche soll dann, vielleicht auch 2 Novitäten folgen.

Wilhelmshaven, 29. Okt. Nach den im soeben erschienenen Vierteljahrsheft der „Zeitschrift des Königlich preussischen statistischen Büreaus“ veröffentlichten tabellarischen Uebersichten über den Geschäftsbetrieb und die Ergebnisse der preussischen Sparcassen im Rechnungsjahre 1893 bzw. 1893/94 wurden an Sparcassenbüchern im Berichtsjahre im Ganzen neu ausgegeben 995 931, zurückgenommen 675 492 und blieben am Jahresschluß im Umlauf 6 255 507. Der Zuwachs gegen das Vorjahr war gleich 4,70 Proc.; es vermehrten sich also die Sparcassenbücher weit schneller als die Bevölkerung, für welche durchschnittlich ein Jahreszuwachs von etwas über 1 Proc. anzunehmen ist. Daraus ergibt sich eine erfreuliche Besserung der wirtschaftlichen Lage. Auf je 20,20 von 100 Einwohnern (nach der durch Schätzung gewonnenen Bevölkerungsziffer für den 1. Januar 1894) oder rund auf jeden fünften Einwohner schon entfiel ein Sparcassenbuch. In den einzelnen Provinzen zeigen sich allerdings große Verschiedenheiten in der Verbreitung der Sparcassenbücher. Am Schluß des Berichtsjahres entfielen auf 100 Einwohner im Regierungsbezirk Gumbinnen 3,84, Danzig 11,15, Stadtkreis Berlin 28,27, Stettin 18,51, Bromberg 6,28, Merseburg 40,29, Hannover 35,01, Silbesheim 33,63, Rineburg 31,83, Stade 26,08, Danabrück 21,43, Aurich 15,64, Bielefeld. Die Sparcassen sind demnach am meisten verbreitet im Bezirk Merseburg, mit 40,29, am geringsten im Bezirk Gumbinnen mit 3,84 Büchern. Am zahl-

reichsten waren unter den Sparcassenbüchern, wie schon in den Vorjahren, die ganz kleinen, nachdem diejenigen mit mehr als 600 Mk. Einlage. — Demnach haben sich also die Verhältnisse der weniger Bemittelten verbessert.

### Aus der Umgegend und der Provinz.

Oldenburg, 29. Okt. Zu einer wahren Plage sind auf dem Lande in letzter Zeit die vielen Eichhörnchen geworden. Die schädlichen Thierchen begnügen sich nicht damit, die Nüsse und Kastanien von den Bäumen zu plündern, sondern es fallen ihnen auch Erdbeeren, Birnen und andere Gartenfrüchte zum Opfer. Vielfach wird auf dem Lande jetzt energisch auf die Eichhörnchen Jagd gemacht.

Nordenham, 30. Okt. Am Freitag war der Amerikaner Mr. Cronch hier anwesend. Derselbe ließ sich bei Herrn B. Schipper mehrere Hengste vorführen, von denen er einen gekauft haben soll. Mr. Cronch, der vordem bei Herrn G. P. Gerdes in Moorsee war, hat dort 5 Hengste angekauft. Im ganzen beabsichtigt Mr. Cronch 15—20 Oldenburger Hengste, meist zwei- und dreijährige, mit nach Amerika hinüber zu nehmen. Derselbe fuhr dann zum Ankauf weiterer Thiere nach Herrn Ed. Vöbbers-Südwärden, von dort aus wird er nach dem Stedinger Lande fahren und sodann den Rest seines Bedarfs an Hengsten im Jeberlande und Ostfriesland aufkaufen.

Geestemünde, 28. Okt. Die Fischzufuhr war heute wieder eine recht bedeutende. Bis Mittag waren schon 14 Dampfer eingetroffen, die sämtlich gute Fänge hatten, wohl durchschnittlich 200 Cennner. Der „Präsident Herwig“ brachte einen Fang von 500 Centnern. Mehrere Dampfer hatten auch viele Delfische angebracht, so z. B. der „Delphin“ 1400 Se-zungen. Die Preise waren wieder hoch. Große Schellfische kosteten 25—26 Pfg., mittlere 15—16 Pfg. und kleine 8 Pfg. pro Pfund. Ein Sinken der Preise dürfte erst eintreten, wenn von Jütland aus eine Verjorgung des deutschen Marktes erfolgt.

Halstrup, 28. Okt. „Mo'er“, sagte vor einigen Tagen ganz früh, als noch Finsternis die Erde deckte, ein Einwohner in J—feld zu seiner besten Hälfte, „Mo'er, hörst du wollt dat Knabbern in den Eierdörn an de Dehl? Id glöm, de jaffermenten Elk is d'r wedder.“ — „Ja, Vadder, mi kummt dat of so vöer“, antwortete die Angeredete; „seh is to, off du dat Satandert nich frigen kummt.“ Vadder truck sid gau de Bur an, er trug en Bessenstäl, släk sid an den Körn heran und lusterde. Nichtig, dat Beest sitt d'r noch in. He fat de Flegel nu wisse an un — hal en, hal twe, hal dre — bums, do har dat Beest sien Fett weg! „Mo'er, Mo'er“, röp Diederik nu vullhaft, „kum gau mit de Lamp her; id glöm, id hebb den Elk god drapen.“ Mutter kam schleunigst mit der Lampe an, und als sie nun das Ergebnis der nächtlichen väterlichen Heldenthat näher in Augenschein nahmen, sahen sie zu ihrem großen Erstaunen, daß Vattern wohl etwas getroffen hatte, aber leider nicht den Elk, sondern — die Eier! Der Elk hatte sich rechtzeitig in Sicherheit gebracht. Während Mutter nun ein Jammergeschrei über die entzwei geschlagenen Eier anstimmte, machte Vattern ein nichts weniger als gesehutes Gesicht und schlich sich sacht wieder ins warme Bett.

Helgoland, 27. Okt. S. R. H. der Großherzog von Sachsen-Weimar ernannte den hiesigen Photographen Schensky zum Großherzoglich-Sächsischen Hofphotographen. Seitdem die Insel deutsch geworden, ist dies das erste Mal, daß ein Inselulaner ein Hofprädikat erhielt. Schensky hat sich auch durch die vielen interessanten Kaiserphotographien einen Namen gemacht.

Helgoland, 28. Okt. Die Zunahme des Postverkehrs auf Helgoland ist, seit die Nordseeinsel in deutschen Besitz gekommen ist, geradezu überraschend, wie sich aus der folgenden amtlichen Zusammenstellung ergibt:

Unter großbritannischer Herrschaft	1889:	1894:
Eingegangene Briefe	43 704	116 922
Eingegangene Postkarten	11 666	47 632
Aufgegebene Briefe	38 504	125 372
Aufgegebene Postkarten	32 035	203 008
Eingegangene Pakete und Werthbriefe	3 295	20 651
Aufgegebene Pakete und Werthbriefe	2 745	6 679
Verarbeitete Postanweisungen	3 240	16 373

### Vermischtes.

—\* Wünnen, 29. Oktober. Uebele Spizeder ist nach schweren Leiden im tiefsten Glend gestorben.

—\* Raibach, 29. Okt. Wegen Hochwassers ist der Bahnverkehr theilweise unterbrochen. Im Morastgebiete stehen die Straßen bis 1/2 Meter unter Wasser. Die tiefer gelegenen Theile der Stadt Gottschee sind überschwemmt. Unglücksfälle sind bisher nicht gemeldet worden.

—\* Pest, 28. Okt. Bei Nakasfalva fuhr ein Lastzug in einen mit voller Dampfkraft fahrenden Personenzug. Auf beiden Seiten wurden mehrere Waggons zerrümmert und viele Personen verletzt. Nur der besonderen Besonnenheit des Personenzugführers ist es zu danken, daß das Unglück nicht schlimmer geworden ist.

—\* Triest, 29. Okt. Wie aus Genua gemeldet wird, erkannte die Kommission, die zur Untersuchung der Schiffskatastrophe des Dampfers „Maria Pia“, wobei 150 Personen um's Leben kamen, eingesetzt war, daß den Dampfer „Ortigia“ keinerlei Schuld treffe.

—\* Moskau, 29. Okt. Auf der Fahrt von Drel nach Moskau wurde der Gutsbesitzer Edelmann Ridel im Coupee erster Klasse von Mitreisenden betäubt und seines Koffers mit 46 000 Rubel Inhalt beraubt. Die Thäter sind entkommen.

—\* Budapest, 28. Okt. Gestern wurden in Hodmezoevasarhely sechs Männer und eine Frau verhaftet. Sie hatten zahlreicher Personen Leben versichert und dann die Versicherten hernach vergiftet. Bisher sind zehn solche Vergiftungen festgestellt worden.

—\* Ein Herr W. B. Whall, ein alter Seemann, welcher nach seiner eigenen Aussage die englischen und andere Klüften seit vielen Jahren befahren hat, spricht sich in einem Artikel in der Shipp. Gaz. vom 23. Oktober über die Ursachen aus, weshalb gewisse Nebelsignale an den englischen Klüften oft von den passirenden Schiffen nicht gehört werden. Herr W. führt etwa Folgendes aus: „Nebelsignale, ähnlich wie die „Strata“ am Himmel, breiten sich horizontal in der Atmosphäre nach allen Seiten aus, und die Ursache, weshalb manche Nebelsignale oft nicht gehört werden, ist darin zu suchen, daß der Ton, den die hoch gelegene Sirene abgibt, die tiefer liegende Nebelbank nicht durchdringen vermag, so daß er von den passirenden Schiffen nicht gehört werden kann. Alle Seelente werden darin übereinstimmen, daß die Sirenen der Leuchtschiffe, so wie die von Dungeness u. nur selten nicht gehört werden, während dies mit denen auf Start Point und Lizard auf der Fall ist. Das Nebelsignal auf Lizard steht 230', das auf Start Point 180' hoch, ersteres Signal muß daher den Ton mindestens 200 Fuß hoch

solche Nebelbänke treiben, ehe er das Ohr des Seemannes auf dem passirenden Schiffe erreicht. Das Nebelsignal auf Dungeness steht dagegen nur 28 Fuß hoch, also beinahe in der Höhe des Ohres, für welches der Ton bestimmt ist. Die Sirenen u. der Leuchtschiffe befinden sich in noch etwas geringerer Höhe. Die beste Höhe für ein Nebelsignal ist offenbar 20 bis 40 Fuß und die Nebelsignale an den englischen Klüften, welche hoch auf Klüppen oder Vorgebirgen liegen, würden besser zu hören sein, wenn man sie niedriger und in der Höhe zwischen 20 und 40 Fuß aufstellte. Auch könnten vielleicht Korbböden von 15 bis 20 Fuß Höhe mit Glockenwerk oder elektrischer Einrichtung, welche von Zeit zu Zeit einen Knall abgeben, an manchen Stellen von großem Nutzen sein. Die Nebelsignale an den englischen Klüften sind zum Theil in viel zu großer Höhe angebracht und daher oft nicht zu hören. Es ist sehr selten, daß die Dampfseife eines sich nähernden Dampfers bei Nebel nicht gehört wird und zwar deshalb, weil der Apparat, welcher den Ton hervorbringt, auf gleicher Höhe mit dem Ohr ist, für welches er bestimmt ist. Es wäre wünschenswerth, die Ansicht weiterer Fachleute über diesen Gegenstand zu hören.“

—\* Ueber die Jackson'sche Polar-Expedition wird der Köln. Ztg. weiter aus London geschrieben: Mit der Erschließung der „verriegelten Cabine“ an Bord der „Windward“, die von Kapitän Schloßhauer glücklich in die Themse zurückgebracht worden, gelang endlich die bisherige Geschichte und das Ergebnis dieser bedeutungsvollen Expedition zur öffentlichen Kenntniß. Franz Josephs-Land wurde am 7. September bei Cap Grant erreicht. Da der Eiraufen, der vor 15 Jahren der Expedition von Leig Smith Schutz bot, bereits mit Eis bedeckt war, richtete die „Windward“ ihren Kurs nach Osten und zwang sich dichtes Packeis bis zum Cap Flora durch, wo Leig Smith nach Verlust seines Schiffes überwinterte hatte. Jackson landete daselbst und entdeckte in der Nachbarschaft eine Insel, die er nach seinem treuen Schiff „Windward“ benannte. Da er einen günstigeren Platz zur Errichtung des Winterlagers finden konnte, kehrte er nach Cap Flora zurück und begann am 15. September mit der Abführung der Vorräthe. Dies und die Einrichtung des aus Urthangeln mitgebrachten hölzernen Wohnhauses nahm 14 Tage in Anspruch. Der Winter war inzwischen ungemein früh mit aller Macht hereingebrochen, die „Windward“ lag fest eingefroren und die Expedition hatte sich häuslich in ihrem „Schloß Elmwood“ (nach dem Wohnsitz des Herrn Harmsworth in Kent so benannt) eingerichtet. Die Hauptsache war nun, frisches Fleisch zu erlangen, um den Todfeind der Nordpolfahrer, den Skorbut, fernzuhalten. Allein viele Tage hindurch zeigte sich kein „Wild“, dann aber kamen Eisbären, erst einzeln, dann paar- und schließlich familienweise und unschiffeltesten neugierig das Haus, was ihnen jedoch theuer zu stehen kam. Innerhalb der ersten drei Monate erlegte Jackson 33 Bären und 8 Walrosse, die sich in den Eisbüchern zeigten. Die Expedition blieb so den ganzen Winter mit frischem Fleisch versorgt, und dies erklärt ihren ausgezeichneten Gesundheitszustand. Nur ein Mann erkrankte und starb am Skorbut, er hatte dies seinem unüberwindlichen Abscheu gegen das Bärenfleisch zu danken. Gemüthlich in „Elmwood“ eingerichtet, ging man an die regelmäßige Verrichtung der Winterarbeit, die hauptsächlich in der Verpflegung der von Habarona mitgebrachten 30 Hunde, dann der Rennthiere und sibirischen Ponies und im Wegschaukeln der Schneemehlen bestand, die das „Schloß“ oft zu begraben drohten. Der Astronom der Expedition, Herr Armitage, verbrachte die meiste Zeit in der nahe am Schloß errichteten Sternwarte, und die andern Mitglieder der Expedition machten regelmäßige Ausflüge zur geologischen Durchforschung der Nachbarschaft. „Elmwood“ ist untreitig das komfortabelste Haus, das in so hohen nördlichen Breiten jemals errichtet worden. Es ist 6 m im Gevierte, hat Doppeldach, Doppelfenster, Doppelthür, ist innen ganz mit grünem dickem Filz ausgekleidet, ist warm und frei von Zug und widerstand mit seinen aus Balken von 30 cm Dicke hergestellten Wänden allen Stürmen und allem Frost. Die Eisbären blühten oft neugierig durch die Fenster in den „Salon“, wackelten hin und her, den Kopf an den Scheiben reibend, und zerbrachen trotzdem auch nicht eine. Als die Sonne nach der langen Winternacht am 23. Februar wieder erschien, fand sie die ganze Expedition zu ihrer Begrüßung vor dem „Schloß“ versammelt, und dank dem Bärenfleisch und der strengen Lebensordnung befanden sich alle in bester Gesundheit. Am 10. März brach Jackson, von Armitage und einem Matrosen begleitet, in zwei von je einem Pony gezogene Schlitten nach Norden auf. Ein furchtbarer Nebel und scharf wehender Schnee verhinderten während der ersten Tage jeden Ausblick; dann aber klärte sich bei starker Kälte das Wetter, und die Expedition erreichte Petershead am Eingang zum Markham-Sund. Während dieser ersten kurzen Expedition fand Jackson die während des Winters gemachten Beobachtungen über die Beschaffenheit des Landes bestätigt; dasselbe ist ein einziges ewiges Eisfeld, das nur in weiten Abständen, namentlich den Ufern entlang, durch hochauftretende malerische Basaltmassen unterbrochen ist. Am Fuße derselben liegt Gerölle und zu Erde verwittertes Gestein, und da entwickelt sich in dem kurzen Sommer ein verhältnismäßig reiches, in dieser Gegend und Todesstare doppelt schönes Pflanzenleben. Moose, einige Gräser und selbst blühende Alpenblumen führen ein kurzes Dasein. Schloßhauer hat eine Sammlung lebender Pflanzen mitgebracht und den Gärten in Rey übergeben, wo man prüfen wird, ob die Flora des Franz Josephs-Landes auch hier gedeiht. Im allgemeinen bildet das Land ein hochauftretendes Plateau mit einer mittleren Seehöhe von 750 m. Sehr eigenthümlich ist der weit vom jetzigen Ufer liegende alte Seestrand, der oft Erhöhungen von 35 m über dem jetzigen Gestade zeigt. Jackson vermochte genaue Aufzeichnungen zu machen, welche die Gestaltung des Landes wesentlich anders zeigen, als die von Payer gemachten Aufzeichnungen. Dies gilt namentlich von dem nördlich vom Markham-Sund gelegenen Gebiet und von Zichy-Land. Jackson erreichte 81.20° n. Br. und errichtete hier eine Niederlage mit Zurücklassung von zwei Booten, die er für die Sommerexpedition zu benutzen gedachte. Alle Felsen waren, wo sie über Schnee und Eis hervorragten, basaltischer Natur. Die zweite Expedition ging anfangs April aus und kehrte Mitte Mai zurück. Das Wetter war beständig stürmisch und die Temperatur sank oft bis —45° C. Im Mai jedoch machte sich die Sonne geltend; das Eis wurde morsch und schwer und gefährlich zu passiren. Die Ponys verlanfen oft bis zum Hals in Eisklüfte und konnten nur mit Mühe wieder herausgehoben werden. Der Gesundheitszustand von Menschen und Thieren war aber ein vorzüglicher. Von den Hunden sind nur zwei eingegangen und die Ponys haben sich gut bewährt. Die wissenschaftliche Ausbeute soll sehr bedeutend sein. Meteorologische und magnetische Aufnahmen wurden regelmäßig gemacht und die „Windward“ hat außer einer reichen geologischen Sammlung auch Bärenfelle, Walrosszähne und Hunderte von photographischen Aufnahmen überbracht. Der letzte Brief Jackson's, den er Kapitän Schloßhauer anfangs Juli übergab, als dieser die Rückfahrt antrat, während Jackson auf seiner Sommer-Expedition nach dem Westen von Franz Josephs-Land aufbrach, spricht sich sehr zuversichtlich aus. Jetzt ist er wohl mit seinen Begleitern wieder in Elmwood von Eisbären beobachtet.

### Verdingung.

41300 Blechbüchsen und 5000 Blechflaschen, im Mai 1896 zu liefern, sollen am 9. Dezember 1895, Nachmittags 1 Uhr, verdingen werden. Bedingungen liegen im Annahmamt der Werft aus, werden auch gegen 0,70 Mark von der unterzeichneten Behörde portofrei versandt. Wilhelmshaven, den 22. Okt. 1895.

Kaiserliche Werft, Abth. für Verw.-Angelegenheiten.

### Verdingung.

1000 kg Natrium, 100 kg Carbol-säure, 600 kg Desinfektionspulver, 16 kg Rothstein, 450 kg Salzniaf, 500 kg Salpetersäure und 500 kg Terpentin (dick), im Staatsjahre 1896/97 zu liefern, sollen am 12. Dezember 1895, Nachmittags 1 Uhr, verdingen werden.

Bedingungen liegen im Annahmamt der Werft aus, werden auch gegen 1,20 Mark von der unterzeichneten Behörde portofrei versandt. Wilhelmshaven, den 24. Okt. 1895.

Kaiserliche Werft, Abth. für Verw.-Angelegenheiten.

### Verdingung.

2150 kg wollene Fußlappen und 1100 kg Scheuerleinenwand für die drei Kaiserlichen Werften, im Staatsjahre 1896/97 zu liefern, sollen am 12. Dez. 1895, Nachmittags 1 Uhr, verdingen werden.

Bedingungen liegen im Annahmamt der Werft aus, werden auch gegen 0,70 Mark von der unterzeichneten Behörde portofrei versandt. Wilhelmshaven, den 24. Okt. 1895.

Kaiserliche Werft, Abth. für Verw.-Angelegenheiten.

### Verdingung.

1000 kg Berlinerblau, 800 kg Ultramarinblau, 20 kg Casselerbraun, 18 kg Mahagonibraun, 300 kg Umbra (gebrannt und ungebrannt), 25 kg Terra de sionna, 140 kg Ocker (dunkel), 1100 kg Chromgrün, 150 kg Kaiser-roth, 50 kg Zinnober und 120 kg Franzfurter-schwarz, im Mai oder Juni 1896 zu liefern, sollen am 9. Dezbr. 1895 Nachmittags 1 Uhr verdingen werden.

Bedingungen liegen im Annahmamt der Werft aus, werden auch gegen 1,20 Mark von der unterzeichneten Behörde portofrei versandt. Wilhelmshaven, den 19. Okt. 1895.

Kaiserliche Werft, Abth. für Verw.-Angelegenheiten.

### Beranlagung der Einkommen- und Ergänzungssteuer.

Im Anschlusse an meine auf die Personenstands-Aufnahme bezügliche Bekanntmachung vom 14. d. M. veranlasse ich die Gemeindebehörden (Magistrate und Gemeindevorsteher), sogleich nach der Aufstellung der Personenverzeichnisse auch die übrigen Vorarbeiten für die Beranlagung 1896/97 nach Maßgabe der Bestimmungen im Artikel 38 der Ausführungsanweisung vom 5. August 1891 zum Einkommensteuergesetz vom 24. Juni 1891 — 2. Ausgabe — (abgedruckt in der Extrabeilage zum Stütz 3 des Regierungsamtsblatts von 1895) in Angriff zu nehmen und dabei Folgendes auf das Genaueste zu beachten:

#### A. Die Staatssteuerliste betreffend.

1. Von der Aufnahme in die Staatssteuerliste bleiben ausgeschlossen die im Artikel 38 der Anweisung Ziffer 1 a-c bezeichneten Personen.

2. In Ansehung dieser Personen wird zunächst die Spalte 8 des Personenverzeichnisses durch Eintragung der Zahl der zur Haushaltung gehörigen Personen ausgefüllt und in der Spalte 13 der Grund der Steuerfreiheit kurz erläutert. Hierbei ist jedoch stets zu prüfen, ob hinsichtlich der vorbezeichneten Personen die Voraussetzungen der beschränkten Steuerpflicht (§ 2 des Einkommen- und § 2 II. des Ergänzungssteuergesetzes) zutreffen; ist dies der Fall, so finden auch die Bestimmungen nachstehend zu 2 Anwendung.

3. Nach Ausscheidung der Steuerfreien (Nr. 1) werden aus dem Personenverzeichnisse alle diejenigen Personen in die Staatssteuerliste übernommen:

- a. welche bereits im Vorjahre mit einem Einkommen von mehr als 900 Mk. oder einem steuerbaren Vermögen von mehr als 6000 Mk. zur Steuer veranlagt waren,
- b. welchen nach den stattgehabten Ermittlungen und dem pflichtmäßigen Ermessen der Gemeindebehörden ein steuerpflichtiges Gesamteinkommen (Spalte 23 der Staatssteuerliste) im Jahres-

betrage von mehr als 900 Mk. oder ein steuerbares Vermögen (Spalte 22 der Staatssteuerliste) von mehr als 6000 Mk. beizumessen ist.

3. Die Spalten 9—12a des Personenverzeichnisses werden nach Maßgabe der Kopfschriften ausgefüllt.

4. Im Falle die Voraussetzungen unter 2 a und b zutreffen, darf die Aufnahme in die Staatssteuerliste nicht deshalb unterbleiben, weil von dem Einkommen ein Abzug gemäß § 18, oder die Freistellung gemäß § 19 des Einkommensteuergesetzes zulässig, oder weil die Freistellung von der Ergänzungssteuer auf Grund des § 17 Nr. 2 oder 3 des Ergänzungssteuergesetzes begründet ist.

Diese Bestimmung ist im Vorjahre vielfach nicht beachtet worden und haben deshalb zeitraubende Nachtragungen dieserseits vorgenommen werden müssen.

Um auf jeden Fall zu vermeiden, daß derartig aufgestellte mangelhafte Listen in diesem Jahre zur Vorlage gelangen, werde ich den Gemeindevorständen die vorjährigen, diesseits berichteten Listen für kurze Zeit zugehen lassen mit der Auflage, daß mir dieselben spätestens innerhalb 6 Tagen nach dem Eingange bestimmt zurückgesandt werden.

5. Die einzelnen Steuerpflichtigen werden in die Staatssteuerliste unter Einhaltung der in dem Personenverzeichnisse beachteten Reihenfolge übertragen. In Spalte 1a ist die Nummer des laufenden Steuerjahres nicht einzutragen, dagegen sind die laufenden Nummern des Vorjahres mit rother Tinte zu vermerken. In Spalte 2a sind die Hausnummern sämtlicher den betreffenden Steuerpflichtigen gehörigen Wohnhäuser einzutragen; die Nummer des selbstbewohnten Hauses ist zu unterstreichen.

Die Spalten 3—5 werden in Uebereinstimmung mit den Spalten 4—6 des Personenverzeichnisses ausgefüllt. Diejenigen Steuerpflichtigen, welche Mitglieder der Voreinschätzungs- oder Veranlagungs-Kommission sind, werden als solche bei ihrem Namen (Sp. 2) bezeichnet.

Der Gebäudesteuernutzungswert ist in Spalte 8c bzw. 9c für jedes Wohnhaus besonders einzutragen.

Befinden sich unter den in den Spalten 8 und 9 eingetragenen Ländereien unfruchtbare und ertraglose Flächen, so ist der Umfang dieser Flächen in Spalte 41 besonders zu vermerken. Hat ein Steuerpflichtiger in einer anderen Gemeinde Grundbesitz, so ist in der Staatssteuerliste die Gemeinde anzugeben, in welcher der Grundbesitz liegt.

In Spalte 8 ist unter o ersichtlich zu machen, welcher Theil der in derselben Spalte unter a eingetragenen Ländereien selbst bewirtschaftet und welcher Theil verpachtet ist.

6. Für sämtliche in die Liste übertragenen Personen ist der Betrag des ermittelten Jahreseinkommens in Spalte 23 unter gleichzeitiger Ausfüllung der Spalten 1b, 6 zu a, 7, 8, 9, 11, 12, 14, 15 zu a, 16, 18, 19 zu 1, 20, 21 zu vermerken, auch in die Spalten 27 und 35 zu a der zuletzt entrichtete Einkommen- bzw. Ergänzungssteuerbetrag einzutragen.

Die Spalten 6 zu b, 10, 13, 15 zu b, 17, 19 zu 2, 22, 28 zu b, 29—33, 35 zu b, 36—39 der Staatssteuerliste werden durch die Gemeindevorstände nicht ausgefüllt.

Es ist selbstverständlich, daß die vorbezeichneten, von den Gemeindevorständen auszufüllenden Spalten auch bezüglich derjenigen Personen, welche ein Einkommen von mehr als 3000 Mark haben, vollständig auszufüllen sind. Diese Ausfüllungen sind, auch wenn hiervon der Inhalt der demnachst eingehenden Steuererklärungen abweicht, keineswegs nutzlos, sondern dienen als Material zur Prüfung und Kontrolle der Steuererklärungen.

7. Bei allen Steuerpflichtigen, von deren Einkommen eine Lebensversicherungsprämie in Abzug kommt, ist in Spalte 41 das Datum der Versicherungspolice anzugeben.

8. Die auf sie selbst bezüglichen Eintragungen in die Listen dürfen die Gemeindevorstände nicht bewirken, vielmehr sind diese Eintragungen durch die Vorsitzenden der Voreinschätzungskommissionen und die auf die letzteren bezüglichen Eintragungen durch deren Stellvertreter im Vorsthe vorzunehmen. Zu diesem Zwecke sind die Staatssteuerlisten nebst Unterlagen, nachdem in den Spalten 2a und 2b die Namen sämtlicher Steuerpflichtigen eingetragen, spätestens am 8. t. M. den betreffenden Personen auszuhändigen. Diese haben die Eintragungen nach Maßgabe der vorstehenden Bestimmungen sofort vorzunehmen und die Listen alsdann umgehend, längstens bis zum 10. t. M. zurückzuliefern.

### B. Die Staatssteuerrolle betreffend.

Auf Grund der Staatssteuerlisten haben die Gemeindebehörden die zur demnachstigen Benutzung für die Gemeindefürsorge bestimmten Staatssteuerrollen durch Ausfüllung der Spalten 1 und 3 vorzubereiten.

### C. Sonstige Vorarbeiten.

1. Wo eine Veranlagung der Personen mit einem Einkommen von nicht mehr als 900 Mark zu kommunalen Zwecken (§§ 74 und 75 des Einkommensteuergesetzes) zu erfolgen hat, ist gleichzeitig mit der Staatssteuerliste eine besondere, übrigens aber genau in derselben Weise aufzustellende Gemeindesteuerliste anzufertigen.

Sind nach den bestehenden Vorschriften gemeindesteuerpflichtige Personen, obwohl ein Staatssteuerbescheid auf sie nicht zu veranlagung ist, dennoch in der Staatssteuerliste fortzuführen (§§ 18 und 19 des Einkommensteuergesetzes), so wird hierdurch ihre Aufnahme in die Gemeindesteuerliste nicht ausgeschlossen.

2. Ein Verzeichnis derjenigen Steuerpflichtigen, von welchen nach dem Ermessen der Gemeindebehörden zum Zwecke der bevorstehenden Veranlagung eine Steuererklärung zu erfordern ist, obwohl dieselben bisher mit einem Einkommen von weniger als 3000 Mark veranlagt waren, oder eine Fehlanzeige haben die Gemeindebehörden bis zum 18. November d. J. pünktlich einzureichen. Nicht aufzunehmeh in dieses Verzeichnis sind diejenigen Steuerpflichtigen, welche bereits im Vorjahre veranlagt waren, bei denen aber trotzdem ein Einkommen von weniger als 3000 Mark festgestellt worden ist.

In dem Verzeichnisse müssen die Gründe für die Vorschläge angegeben sein.

Im Uebrigen ist die Anfertigung der Staatssteuerlisten, Staatssteuerrollen und Gemeindesteuerlisten so zu beschleunigen, daß dieselben mit allen übrigen Unterlagen, (Personenverzeichnisse, Schuldennachweisung) dem Vorsitzenden der Voreinschätzungs-Kommission spätestens am 16. November übersandt werden können. Der Anzeiger, daß die Ueberendung erfolgt ist, lege ich bis zum 18. November pünktlich entgegen.

Wittmund, den 24. Oktober 1895.  
Der Vorsitzende  
der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission.  
Alsen, Königl. Landrath.

### Verkauf.

Der Viehhändler **F. Dufemann** zu Jever läßt  
Sonnabend, den 2. Novbr. d. J.,  
Nachm. 1 Uhr angnb.,  
in Luhagen's Wirthshaus zu Sedan:  
50 Stück große und kleine  
Schweine

öffentlich meistbietend auf geraume Zahlungsfrist verkaufen, wozu Kauf-liebhaber eingeladen werden.  
Neuende.  
**H. Gerdes,**  
Auktionator.

### Zu vermietthen

eine schöne **Balkon-Wohnung**, bestehend aus 7 Räumen mit Zubehör (Wasserleitung vorhanden), an der Ecke der Peter- u. Kielerstr. zum 1. Febr. 1896.

Eine große heizbare **Werkstelle mit Wohnraum** in dem früheren Gewerbeschulgebäude an der Börsestraße zum 1. Novbr. oder später.  
**F. Kotte,** Börsestr. 19.

**Herrschastliche Wohnung**, 5 Zimmer mit allem Zubehör, neu eingerichtet, Noonstraße 74a, miethfrei. Näheres Noonstraße 74a, bei Herrn Photograph **Paalzow.**

### Zu vermietthen

ein möbl. **Wohn- und Schlaf-zimmer.**  
Neue Wilhelmshavenerstr. 32, II.

### Ein großes möbl. Zimmer

zu vermietthen an zwei junge Leute, auf sofort od. später, mit separ. Eingang. Näheres Tonndiech 45, u.

### Gesucht

auf sofort ein **Junge** von 14—16 Jahren für mein Biergeschäft.  
**Faugmann,** Bismarckstr.

**Gebildete Damen** erhalten Unterricht im Plombiren und Anfertigen von ganzen Gebissen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Münchener Qualität!  
**Doornkaatbräu**  
aus der Brauerei  
**H. & J. ten Doornkaat Koolman**  
in  
Westgast b. Norden.  
Pilsener Qualität!  
**Adolf Zimmermann,**  
Gückerstraße Nr. 9.

Ein wahrer Schatz  
für alle durch jugendl. Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk  
**Dr. Retau's Selbstbewahrung**  
80. Auflage.  
Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark.  
Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Vaster leidet, **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig,** Neumarkt Nr. 34, sowie durch jede Buchhandlung. Vorräthig in der Buchhandlung von **Wiltmann & Gerriets Nachf.** in Barel.

**CACAO-VERO,**  
entölt, leicht löslicher  
Cacao  
in Pulver- u. Würfelform.  
**HARTWIG & VOGEL**  
Dresden  
Zu haben b. Herrn **Eudw. Janssen,** Schiffsausrüstungsgeschäft, Wilhelmshaven.

Neuanlagen  
und  
Reparaturen  
von  
Telephon- und Klingelleitungen  
werden sauber und gut ausgeführt.  
**B. F. Kuhlmann.**

**Taschen-Uhren**  
Remontoir-Nickel-Schlüssel-Uhren,  
Remontoir-Silber  
Gold  
**Wecker-Uhren**  
v. M. 2.40 an.  
n. Kalend. M. 4.

**Regulatore**  
von Mk. 6.— an.  
Preisliste gratis u. franko. Nichtconvenientes wird umgetauscht od. Betrag zurückbezahlt. Schriftl. Garantie.  
Uhrenversandgeschäft  
**Carl Schaller, Konstanz.**

**Rasir-Messer**  
von 1,75 M. an,  
**Monopol M. 4,00.**  
Rasirseife,  
Pinsel,  
Streichriemen,  
Abziehsteine  
u. s. w.  
**B. F. Kuhlmann,**  
Bismarckstr. 17,  
Instrumentenschleiferei.

Wohne jetzt  
**Noonstr. Nr. 2,**  
gegenüber dem Bollamt.  
**Fran Grefe,**  
Gebamme.

Zu vermietthen  
ein großes möbl. Zimmer.  
**B. Grahl,** Peterstraße 84.

**Mottentodt!**  
Möbeln zc. werden unter Garantie von Motten, Milben zc. gereinigt ohne nachtheilige Folgen auch des feinsten Stoffes. Billigste Preisstellung.  
**L. Viewig,**  
Tapezierer und Dekorateur,  
Peterstraße 82.

**Meinen Witmenschen,**  
welche an Magenbeschwerden, Verdauungsschwäche, Appetitmangel zc. leiden, theile ich herzlich gern und unentgeltlich mit, wie sehr ich selbst daran gelitten und wie ich hieron befreit wurde.  
Pastor a. D. **Kypke** in Schreiberhau (Riesengebirge).

Bringe meine  
**Bäckerei und Conditorei**  
in empfehlende Erinnerung. Bestellungen auf **Sorten** werden gut und billig ausgeführt.  
Geschäftsprinzip ist, daß nur reine Naturbutter in meiner Bäckerei verwendet wird.  
**J. Hillmers,**  
Marktstr. Nr. 25.

Bin mit letzter Ladung  
**Weiß, Roth- und Wirsingkohl**  
und **Stedriben**  
an der Lazarethbrücke eingetroffen.  
**G. Neeland aus Emden.**

**Visitenkarten**  
in Buch- und Steindruck  
werden auf das Geschmackvollste und Billigste schnellstens angefertigt von der Buchdruckerei des Tageblattes.  
**Th. Süß,**  
Kronprinzenstraße 1.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische  
**Bettfedern.**  
Wir versenden kostenfrei, gegen Nachn. jedes beliebige Quantum **Gute neue Bettfedern** per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und 1 M. 25 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; **Weißer Polarfed.** 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M. 3 M. 50 Pfg. u. 4 M.; **feiner Echtdinesische Ganzdaunen** (sehr feinst) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Bestellungen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes bereitet, zurückgenommen! **Pecher & Co.** in Herford i. Westf.

Ein älteres erfahrenes Mädchen empfiehlt sich zum  
**Waschen und Reinmachen.**  
Neue Wilhelmsh. Str. 43, 2 Tr. r.

**Reste-Verkauf**  
von  
**Gummiunterlagen**  
sehr billig und sehr gut.  
**B. F. Kuhlmann,**  
Bismarckstr. 17.

**Winter-Mützen**  
für Herren und Knaben in größter Auswahl vom billigsten bis zu dem feinsten empfiehlt  
**M. Schöffel,**  
Kürschner,  
neue Wilhelmshavenerstraße 33 und Noonstraße 79.

**la. Cocosnuz-Butter**  
empfiehlt  
**E. Lammers,** Peterstr. 85.

**Grüne Erbsen**  
hat zu verkaufen  
**Anton Müller,**  
Altenhof.

**Marine-Berichtblätter**  
für eine große Deutsche Tageszeitung gesucht. Anerbieten unter **W. X. 594** an Saafenstein u. Fogler, A.-G., Hamburg.



# Scharf's Möbel-Magazin

befindet sich von heute ab

Victoriastraße Nr. 79

(gegenüber der Firma B. H. Bührmann.)

## Nähmaschinen u. Fahrräder

werden gut und billig reparirt. Gleichzeitg empfehle **Erfahrung**, als Schiffen, Spulen u. s. w., an die zu älteren Maschinen.

**C. Möbius, Mechaniker,**  
Bismarckstr. 22A.



Kindertwagen,  
Reiseförbe,  
Waschföbe,  
Korb-Beuhessel  
verft. Holzstühle  
in großen Massen vorrätig bei

**Kl. Telkamp**  
Bismarckstraße 59.

**Stiebig Company's**  
**Stiebig**  
FLEISCH-EXTRACT  
Liebig  
NUR AECHT  
wenn jeder Topf den Namenszug in blauer Farbe trägt

**Kinderwagen**  
größtes und billigstes Lager  
Wilhelmshavens bei  
**B. v. d. Ecken.**

Geräuchertes  
**Schweinefleisch**  
(fett u. mager) 5 Pfd. M. 3,00,  
trocken geräucherte  
**Mettwurst**  
5 Pfd. M. 3,00  
empfiehlt  
**E. Langer,**  
Neuestraße 10.

Mehrere junge Leute können einen  
**sehr guten bürgerl. Mittagstisch**  
erhalten, zu sehr billigem Preise, in  
der Nähe der Werft. Näh. Aust. erh.  
**Schmidt, Bismarckstr. 22a,**  
Hinterhaus, Thür v.

**Regenschirme**  
für Herren, Damen u. Kinder empfiehlt  
in großer Auswahl zu billigen Preisen  
**B. Seidel, Schirmfabrik,**  
Marktstraße 15.  
Reparaturen und Ueberziehen schnell  
und gut.  
**Liebig's Backpulver**  
ist das beste, Packet à 10 Pf. bei  
**Rich. Lehmann.**

## Gasthof „Cap-Horn“.

Freitag, den 1. Novbr.:

### Concert mit nachfolgendem Ball.

Hierzu ladet ergebenst ein

**E. Decker.**

Turnverein „Frisch auf“ Neuende.  
Die Feier des  
**VIII. Stiftungsfestes**  
bestehend in  
**Concert, Schauturnen, Theater und Ball**  
findet  
am **Freitag, den 1. November 1895, im Saale  
des Herrn Folkers** statt.  
Alle Freunde und Gönner des Vereins werden hierdurch  
auf's Freundlichste eingeladen.  
Karten im Vorverkauf 30 Pf. sind bei den Mitgliedern,  
sowie Abends an der Kasse — 40 Pf. — zu haben.  
**Luzschleife 75 Pf.**  
**Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 1/2 Uhr.**  
**Der Vorstand.**

## Heinr. Müller,

Roonstrasse 94a.

Nur  
bedingungslos Waare.  
Grosses Lager  
in  
Juwelen-, Gold- und Silberwaaren,  
sowie  
gold- und silb. Taschenuhren,  
Schmucksachen in Gold, Silber, Double, Granat Corall etc.  
in neuesten Mustern.  
Fabriklager von versilberten Metallwaaren  
aus der Würtbg. Metallwaarenfabrik, Geislingen, zu Fabrik-  
preisen.  
Reichhaltigste Auswahl passender Hochzeits-  
und Gelegenheitsgeschenke, Vereinsgaben etc.  
Versilberte Bestecke und Tafelgeräthe  
für Aussteuer und Schiffsausrüstungen.  
Eintausch von altem Gold und  
Silber.  
Eigene Werkstatt im Hause  
für Juwelier-, Gold- und Silberarbeiten, sowie Reparaturen,  
Gravirungen Vergolden, Versilbern etc. in sauberer und billiger  
Ausführung.

## 50-Pf.-Bazar

Bismarckstraße 21,

vis à vis dem Haupt-Park-Eingang.

Große Auswahl in  
Wirtschaftsgegenständen, Holz-, Papeterie-, Glas- und  
Crystalwaaren.  
Ueberaus reichliche Auswahl in Schmucksachen  
etc. etc.

## Winter-Saison 1895/96.

Die Pelzwaarenfabrik von

## J. Bargebuhr,

Roonstrasse 86 und neue Wilhelmshavenerstrasse 12

hält ihr reichhaltiges Lager in



Goldene Medaille.

## Pelzwaaren



Goldene Medaille.

zur Winterfaison bestens empfohlen.

Herrenpelze, Damenmäntel, Muffen, Boas,  
Baretts, Kragen (Novität), Pelzbesätze, Teppiche etc.

Reparaturen werden prompt erledigt!

— Pianinos von 550 Mark an. —

Piano-Magazin

## Hildebrandt & Günsel

J. G. Dreyer Nachf.,

OLDENBURG i. Gr., Rosenstrasse 41.

Größtes Lager von

Flügel-Pianinos und Harmoniums  
von einfach solider bis elegant vollkommener Ausstattung  
bestrenommirtester Fabriken, als:

Aud. Bach Sohn-Barmen. Bestlein-Berlin. Hays-Dresden.  
Schiedmeyer u. Söhne-Stuttgart. Gebr. Vergina-Schwerin.  
Wann u. Co.-Bielefeld. Neumeyer-Berlin. Kraus-Stuttgart  
und andere.

Aleiniige Vertreter für das Grossherzogthum Oldenburg.

Mleth-Pianos. Reparaturen und Stimmen.

Empfehle mein Lager in sämtlichen

## Krankenpflegeartikeln

als:

Augenklappen, Armbinden, Ballenringe, Beissringe, Binden,  
Bruchbänder, Brushütchen, Bidets, Catheder, Clystir-  
spritzen, Einnehme gläser, Eisbeutel, Eiterbecken, Finger-  
linge, Gesundheitsbinden, HolzwoU-Unterlagen, Inductions-  
Apparate, Inhalations-Apparate, Injectionsspritzen, Irri-  
gatoren, Leibbinden, Luftkissen, Milchauffänger, Milch-  
prüfer, Milchkochapparate, Mikroskope, MooswoU-Unter-  
lagen, Nabelbinden, Nasenspüler, Ohrspritzen, Perioden-  
kissen, Plattfuss-Einlagen, Respiratoren, Rheumatismus-  
watte, Sauger, Schläuche aus Patentgummi, Stechbecken,  
Spritzen, ärztliche Thermometer, Trichter aus Glas, Urin-  
flaschen, Verbandwatte, Verbandgaze, Zahnalsbänder,  
Zahnbürsten, Zerstäuber  
und noch viele hier nicht benannte Artikel.

## B. F. Kuhlmann,

Bismarckstrasse 17.

## Original-Pilsener

aus der I. Act-Brauerei in Pilsen,

gegr. 1869,

empfiehlt

## Generaldepot Hannover.

Paul Naumann Nachf.

Empfehle mich als

## Plätterin Nähmaschinen

in und außer dem Hause.

S. Meemken, Bant, Birkenstr. 5.

Neue u. gebrauchte

sind billig zu verkaufen.

E. Möbius, Bismarckstr. 22a